(Graph.)
64
y

Graph. 64 Y

Schmid

Bibl. Lipp:
No 3549.

<36619108600017

<36619108600017

Bayer. Staatsbibliothek

Joh. Dominicus Schmid.
vide in fine
Lippetti notam.

GRAMMATOLOGIA,

Oder
hinlängliche Untersuchung
der Geheimnißvollen
Buchstaben-Wissenschaft,

wie solche
aus den bewährtesten
Philologis und Historicis
entdecket worden.

Zusammen getragen
von
I. D. S.

München und Leipzig,
Im Verlag bey Joseph Aloys Crätz,
1767.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

An statt einer weitläufftigen Vorrede zu diesem curieusen Werklein, ertheilet man gleich Anfangs den Ursprung und Wesenheit der sogenannten Buchstaben.

Es heisset demnach ein Buchstabe so viel, als ein Stab vor einem Buch, eben wie die Bücher daher ihren Namen haben, auf Latein Litera, Character, griechisch γϱάμμα, Französisch Lettre, Teutsch Lettern, und ist die Abbildung oder Vorstellung desjenigen Lauts, welchen man im Reden mit dem Munde führet.

Die Buchstaben sind die ersten Haupt-Stücke einer jeglichen Sprache, weil aus denselben die Sylben, aus diesen die Wörter, und endlich ganze Reden daraus erwachsen.

Unterschiedene Sprachen haben ihre zerschiedene Buchstaben, deren jeder wie im Aussprechen eine besondere Eröffnung des Mundes, also auch im Schreiben eine eigene Bildung erfodert.

Ihrem Werth und Wesen nach sind sie so alt, wie eine jede Sprache selbst, jedoch nach ihrer Figur und Gestalt zuweilen viel jünger, und die Gelehrten sind sehr oft wider einander streitig, und ungewiß, wem sie die Erfindung der Buchstaben in einer jeden Sprache eigentlich zuschreiben sollen.

Ja selbst die hebräische Sprache, von welcher man durchgehends dafür hält, daß sie GOtt selbst unsern ersten Aeltern gegeben und gelehret habe, ist diesen Streit bißhero vielfältig unterworfen gewesen.

Nach Flav. Josephi Meynung sind die Buchstaben von unserm ersten Vater Adam selbst, oder kurz nach ihm von seinen Kindern erfunden worden.

Plinius hält dafür, die Assyrier seyen die Anfänger derselben gewesen, andere sagen von den Aegyptiern.

Eupolemus schreibet, Moyses sey derenselben Erfinder, mit welchem auch viele andere Scribenten überein stimmen.

Philo Hebræus aber, ein sehr gelehrter und ansehnlicher Mann, schreibet die Erfindung solcher dem Abraham zu, welchem auch Isidorus Beyfall giebet. Augustinus, Eusebius,

sebius, und Justinus Martyr hingegen halten es mit Flav. Josepho, den obgenannten Jüdischen Geschichtschreiber, und ist gewiß, daß die Buchstaben vor Moysis Zeiten gewesen sind.

Dann wir lesen in Heil. Schrift, daß Moses alle Künste und Weisheit der Egyptier gelernet habe, welches ohne Buchstaben schwerlich geschehen können.

Was die Zahl anbelanget, sind derselben anfänglich, wann es wahr ist, was Plinius saget, nicht mehr, als 16. Buchstaben gewesen, zu welchen Palamedes im währenden Trojanischen Kriege viere hinzugethan hat, und Simon Medicus auch viere.

Isidorus berichtet, die Lateiner hätten Anfangs nur 18. Buchstaben gehabt, zu welchen hernach einer, mit Namen Sylvius, q. r. s. hinzugezogen. Zu Augustini Zeiten aber haben die Lateiner auch p u. z von den Griechen entlehnet.

Die Araber, Türken, Persier, und Tartarn haben zwar etwas unterschiedene Sprachen, jedoch einerley Alphabet.

Inzwischen hält man dafür, daß Isis die Egyptischen, Cadmus und Palamedes die Griechischen, Nicostrata oder Carmenta die Lateinischen Buchstaben erfunden haben sollen. Die Gothischen werden Ulphilæ,

dem Bischoff, zugeschrieben, wenigstens hat er die erste Ubersetzung der Heil. Schrift in gothischer Sprache hinterlassen.

Alle Sprachen haben nicht gleich viele Buchstaben, doch bleiben die meisten zwischen zwanzig und dreyßig. Nur allein die Chinesische soll, nach einiger Bericht, über 80000. zählen, weil sie mit ihren Characteren nicht Wörter, sondern die Sache selbst vorstellen, und also ein jedes Wort seinen besondern Buchstaben haben muß.

Der Egyptier hieroglyphische Buchstaben bestunden vornämlich aus Figuren und Bildern sowohl der Menschen als Thiere, daher man sie auch billiger massen eine Bilder-Schrift nennen mag.

Die 24. Buchstaben, welche im Schreiben der teutschen und etlicher andern Sprachen gebraucht werden, nennet man das *Alphabetum*, Alphabet, und kommen her aus den zwey griechischen Wörtlein ἄλφα und Βῆτα, deßwegen es auch mit einem bloßen t recht, mit einem th aber falsch geschrieben wird.

Man heisset sie in den Buchdruckereyen, und Bücher-Officinen das A, B, C, oder eine Anzahl von 23 Bogen, nach der Zahl des A, B, C, bey welchem der Buchstabe W jedesmal ausgelassen wird.

Es

Es zeichnen aber die Buchdrucker ihre Buchstaben auf jeden Bogen untenher, welches sie *Signatur* heissen, damit man wissen kan, wie sie in der Ordnung auf einander folgen, und sich die Buchbinder desto besser darnach richten können, wenn sie die zusammen gelegten Bogen nach ihren Columnen und Tabellen falzen sollen.

Es wird gleichfalls das Alphabet bey denen Kaufleuten jenes Register genennet, in welchem, nach Ordnung des A, B, C, die Namen und Rubriken derer in Kaufmännischen Haupt-Büchern befindlichen Rechnungen, nämlich quo folio sie stehen, mögen aufgeschlagen werden.

Mehrgedachtes Alphabet bestehet also insgemein aus denen zu einer Sprache gehörigen Buchstaben, wie dieselben den Anfängern zu erlernen vorgeschrieben werden; verblümter Weise aber benamset man die Anfangsgründe einer jeglichen Wissenschaft das A, B, C.

Alphabetum Chimicum sind gewisse Characteres, welche die Chimici an statt des A, B, C, und der Zahlen brauchen.

Sonst sind in der Historie noch anzumerken die Alphabets-Klöster, welche Carolus M. der Kayser, von dem auch die teut-

schen Buchstaben sollen mehrers perfectionirt worden seyn, nach den Buchstaben des Alphabets 24. an der Zahl aufgerichtet, und einem jeden einen großen Buchstaben von Gold geschenket hat, wie mehrere Authores bezeugen.

Wiederum heissen die Kupferstecher ihre Grabstichel oder Eisen, deren sie sich bedienen, das Alphabet, die unterschiedene Buchstaben, und Characteres zu zeichnen, wenn sie entweders eine Uberschrift, oder was anders dergleichen in das Metall setzen wollen.

Letztlich wurden mit dem Namen *Alphabetarii* die africanischen Weltweisen beleget, welcher so viel, als Sophi, oder Philosophi ist.

Ein Räthsel
von den
gesammten 24. Buchstaben.

Es sind in unsre Stadt von fremden Orten kommen,
Glaubts, achtzehn Jünglinge *, man saget kein Gedicht.
Die haben ihr Quartier bey uns hier angenommen,
Sie sind zwar sämmtlich schön, doch ungleich am Gesicht.

Es

Es tadelt sie niemand; sie haben kein Gebrechen,
Drum hat sie jeder lieb, der sie nur will anthon;
Allein ihr Fehler ist, sie können kein Wort sprechen,
Wo nicht fünf Dollmetscher ** an ihrer Seite stehn.
Nimmt man dieselben weg, so bleiben sie ganz stumm,
Wer sie zusammen setzt, wird klug, und bleibt nicht dumm.

* Consonantes. ** Vocales.

Uebrigens weiß man, daß einige müßige Köpfe mit verschiedenen so in lateinischer als teutscher Sprache aufgesetzten künstlichen Reden und Gedichten ihre Zeit angewendet, wenn sie solche auf jeden Buchstaben des Alphabets eingerichtet, also daß ein jedes Wort in denselben v g. mit einem A, B, C, und so fort sich anfängt. Allein, da es bey dergleichen Dingen öfters recht gezwungen, und ohne Verstand der Worte klinget, auch nicht hieher, sondern unter die sogenannten Acrosticha Alphabetica sollen gerechnet werden, so hat man sich derselben in dieser Grammatologie nicht unterziehen wollen.

Ferners hat man auch in diesem Werklein weggelassen die sogenannte Monogrammata, welche nur aus einem und anderm Buchstaben bestehen, oder jene verzogene Namen, dergleichen sich die Kaysere in den mittlern

Zeiten bey ihren Unterschriften bedienet, item, diejenigen einzeln und verzogenen Anfangs-Buchstaben der Namen, auch andere Züge und Zeichen, unter welchen berühmte Mahler, Kupferstecher, auch andere dergleichen Künstler, auf ihren Werken sich verborgen haben, wie hievon der Leipzigische Professor Jo. Frid Christ einen gelehrten Tractat 1747. geschrieben; denn solche Sachen verdienen allerdings eine absonderliche Abhandlung, und sind als eine in diese Grammatologie nicht gehörige Materie erachtet worden.

A. A.

A sub directo memorabilis oris hiatu est.

Dieser Buchstabe ist in allen bekandten Sprachen der erste, ausser der Ethiopischen, bey welchen Völkern er der 13. ist. Bey den Europäern ist er ein Vocal, oder Selbstlautender, bey den Morgenländern aber ein stummer, und hat verschiedene Benennungen.

Sein Laut ist der leichteste und natürlichste, so sich im ersten Aufthun des Mundes selbst ergiebet. Wie man dann wissen will, daß ein neugebohrnes Knäblein mit dem A, als gleichsam Adam zu schreyen beginnet; dahingegen ein Mägdlein den Buchstaben E, so Evam sagen will, schon bey der Geburt mit Winseln anfängt auszudrucken. Dahin auch die 3. Buchstaben A A A zielen, welche Jeremias, der Prophet, zu GOtt dem HErrn geredet in seinem 1. Capitel im 6. Versicul.

Er dienet fast in allen Bewegungen des Gemüths, sowohl Leid als Freud, sich mit Liebkosen und Schelten zu erkennen zu geben.

Wird als ein Zeichen gebraucht, nicht nur gewisse Dinge nach ihrer Zahl und Ordnung zu unterscheiden, wie bey den Kaufleuten,

Buch-

Buchdruckern ꝛc. sondern auch als eine gewisse Bedeutung in vielen andern Künsten.

A war bey den Römern 1.) ein Zahlzeichen und bedeutete 500, war aber ein Strich darüber gezogen, 5000.

2.) In ihren öffentlichen Handlungen hatte er zweyfache Deutung: Wann jene obrigkeitliche Person, welcher zustund Gesetze zu geben, sich mit etlichen Rechtsverständigen zu Hauß beredet, und für gut befunden, ein neues Gesetz aufzubringen, so wurde solches gleich niedergeschrieben, und dem Rath communiciret; Befand es selber für dienlich, mußte dieses in einer Zeit von 27. Tagen dem Volke am öffentlichen Orte vorgeleget werden, damit dasselbe wohl überlegen konnte, ob es ihren Umständen zuträglich wäre, bevor es ihre Stimmen gab. War nun diese Zeit verflossen, so wurde, wann nicht etwan die Götter, oder die Menschen einen Widerwillen hierüber bezeuget, in Beyseyn des ganzen Volks zum Votiren geschritten. Hiemit verfuhren sie also:

Es war nämlich auf dem Campo Martis ein verschlossener Ort, allwo viele 1000. Tafeln in Kästen aufgehoben wurden, aus diesen holete man die Tabellas, deren 2, eine mit A. id est, *antiquo*, die andere mit U. R. das ist, *uti rogas*, gezeichnet war. So bald

bald nun die Centurien ihren Rang durchs Loos gemacht hatten, ward von den sogenannten Diribitoribus einem jeglichen der Anwesenden zwey dergleichen Täfelein gegeben. Damit machten sich die Centurien an die ihnen angewiesene Brücklein, an deren jedem Ende ein Gefäß vorhanden war, in dieses warfen sie nach Belieben eines von besagten Täfelein entweders mit A bezeichnet, welches ihr Mißfallen über solches Gesatz an den Tag legen sollte, und gaben also hiedurch zu verstehen, daß sie es bey dem alten wollten bewenden lassen; oder mit U. R. wodurch sie ihren Beyfall zu Gebung des vorhandenen Gesatzes bezeugen wollten.

Und dieses machte den Ausschlag, ob der geschehene Vortrag die Kraft eines Gesatzes erhalten sollte, oder nicht, nachdem die erste oder letzte Art von gemeldten Täfelein die andere bey völliger Gegeneinanderhaltung an der Zahl übertraff.

Der zweyte merkwürdige Gebrauch dieses ersten Buchstabs war folgender. Kam es in ihren Processen so weit, daß alle mögliche Untersuchung wegen dem Beklagten vorgenommen worden, schritte man zu einem End-Urtheil. Deßwegen der Prætor jeden von den versammelten Judicibus 3. wächserne Täfelein behändigte, auf dem einen von diesen war befindlich das A, pro *absolvo*, daß der

Be-

Beklagte frey zu sprechen, auf dem andern das C, pro *condemno*, daß derselbe zu verdammen, und auf dem dritten N. L. so *non liquet*, daß die Sache noch nicht klar genug, sondern weiterer Untersuchung halber den Ausspruch zu verschieben bedeutete. Worauf dann der Prætor nach den meisten Täfelein aussprach.

Diese Nachricht ist voraus gesetzet worden, wann man anderst jenes, was Cicero pro Milone c. 6. von den in Gerichten vorkommenden heilsamen Buchstaben meldet, verstehen will. Es ist daselbst *salutaris litera* nichts anders, als das A, weil es absolvirt, der *tristis* aber das C, weil es condemnirt.

3.) In alten lateinischen Scribenten ein nicht ungewöhnlich abgekürzter Vorname. Spricht man ihn aus, so heisset es A. Accius Plautus, item A. Aulus Hirtius, A. Vitellius, A. Gellius. Die Unwissenheit dieser Abbreviatur ist Ursach, daß einige den letztern Namen zusammen gezogen, und *Agellius* schändlich ausgesprochen oder geschrieben.

4.) Wann die Critici geschriebene Bücher recensirten, so hatten sie notas culpandi, & laudandi textum. Unter den notis culpandi war auch A, welches so viel anzeigete, als ἄχρηστον, inutile, der Text tauget zu nichts,

ent-

entweders der Ortographie, oder anderer Ursachen wegen.

5.) Wird von den Kaufleuten in Rechnungen, wann sie die ganze Quantität der erkauften oder verkauften Waren, nach Maas, Ellen, Gewicht, Stücken ꝛc. ausrechnen, gebraucht, und bedeutet so viel, als ad zu, oder a von. v. g. 10. Pfund Zucker a 5. Gr. oder das Pfund zu 5. Groschen gerechnet.

6.) Der erste und letzte Buchstabe im Worte *Alchymia*, und hat den Spöttern der unglücklichen Alchymisten Anlaß gegeben zu sagen, daß das erste A, Armuth, das zweyte Arzeney anzeige, weil sich bey denselbigen solche an statt des Lapidis Philosophorum einstellet, da es doch dem Namen nach eher *Aurum & Argentum* bedeuten möchte.

7.) In der Musik ein Clavis. Wann es auf den Umschlägen, oder Ueberschriften musikalischer Stücken stehet, zeiget es an, daß ein Alt in der Composition a part zu finden sey. Ist aber das A unter dem General Baſs gezeichnet, so bedeutet es, daß der Alt entweders einige Takte, oder eine ganze Aria, oder auch recitativ solo gehet.

8.) In der Medicin, bey den Recept-Formuln A, mit einem darüber gezogenen

Strich,

Strich, heisset *Ana*, und bedeutet von jedem gleich viel, in einerley Maas, Gewicht, oder Anzahl. Aaa in der Schmelzkunst, mit darüber gezogenem Strichlein, heisset *Amalgama*, das ist, Zusammenschmelzung und Vermischung des Quecksilbers mit anderem Metall.

9.) Gewisse Bedienungen: A Bibliothecis, ein Bibliothecarius A. Calida, der dem Herrn das warme Wasser zutrug, und ihn bedienen mußte, welches in Rom mit eben so gutem Appetit getrunken wurde, als bey uns der Theé und Caffé. A cognitionibus, Gegenschreiber. A cubiculo, ein Kämmerer. A Commentariis, ein Stockmeister. A libellis, ein Secretarius. A manu, der an die Hand gehet. A rationibus, Rentmeister. A reo, ein Beschützer oder Procurator. A secretis, ein Geheimschreiber. A confessionibus, ein Beichtvater rc.

Fängt ein solches Wort von einem Vocali an, so brauchet man ab. Ab Actis, ein Actuarius Ab actis Senatus, welchem die Aufsicht über alle Schreiber ex Senatu anvertrauet ist. Ab ægris, ein Krankenwarter. Ab Horto, Gärtner. Ab executione, von der gerichtlichen Hülfe den Proceß anfangen, v. g. wann einer arretirt, ehe er citirt, oder einem etwas weggenommen wird, bevor er condemnirt worden.

10.) Hat

10.) Hat öfters die Würkung einer gleich darauf folgenden Zeit. z. E. a cæde, gleich nach geschehenem Mord; a morte testatoris, gleich von dem Tage an, da der Testator gestorben. A divortio, gleich nach der Ehescheidung; a Regibus, unmittelbar von den Königen ꝛc.

11.) Bedeutet auch des Orts Nähe: a theatro venire, von dem Platze herkommen, der nicht weit vom Theatro lieget, hingegen e theatro venire heisset vom Theater herkommen. A tergo aussenher; so von den Notariis in Verfertigung der Proteste gebraucht wird, wann die indossamenta auf der äussern Seite des Wechsels stehen. A capite arcessere, vom Anfang herleiten, weil eine Sache allzeit von dem Hauptwerke angefangen wird; a fronte & a tergo, mit gröster Behutsamkeit ꝛc.

12.) Andere formulæ loquendi: A me solvere, von meinem Gelde bezahlen; a Titio, von des Titii Geld bezahlen; a remo ad tribunal, wann man aus einem niedrigen Stande zu einer honnetten Function genommen wird; a certo hærede legare, dem Erben anbefehlen, daß er das Legatum auszantworte; a Duumviro, aus Antrieb des Duumviri; a liberis, so lang ich Kinder habe; a legatis solutis, wann die Vermächtnisse bezahlt

zahlt werden; a sententia, nach richterlichem Ausspruch; a vertice ad imos talos, vollkommen schön; ab ovo usque ad mala, vom Anfang biß zum Ende, weil die Römer bey ihren Mahlzeiten am ersten Eyer auffsetzten, und mit den Aepfeln beschlossen ꝛc.

13.) A vel ab, eine Præposition bey den Grammaticis, regiert einen Ablativum, a Musa, von der Kunst; ab antiquo, von Alters her, und wird gebraucht, wann einer etwas verrichtet.

14.) In der scholastischen Logik ist dieser Buchstabe ein Zeichen der bejahenden Universalität, wann nämlich in syllogismis propositiones universales affirmantes vorkommen, welche man, ob sie richtig, nach denen bekandten modis prüfete. Zu jedem modo war ein besonderes dreysylbigtes Wort erfunden, welches zwar an und vor sich nichts, sondern der Vocal jeder Sylbe deutete die Beschaffenheit der proposition an, nach den bekandten Versen:

Asserit A, negat E, sed universaliter ambæ.

Asserit I, negat O, sed particulariter ambæ.

15.) In Historicis. die Grafen von Althan, und die von Dietrichstein führen diesen Buchstaben in ihren Geschlechts-Wappen, die letztern von diesen haben es im 14. Sæculo erhalten.

Zu Padua fand man auf Antenoris Grab, und dem dabey gelegenen Schwerd 7. Verse, deren Inhalt war, daß so oft Padua einen Regenten haben würde, dessen Name sich von dem Buchstabe A. anfieng, so oft würden sie Gefahr ausstehen, und Veränderung leiden müssen.

Antiocho dem Könige in Syrien, Soter beygenannt, hat der Buchstabe A, welchen er in Form eines dreyfachen Triangels, so 5. A. vorstellten, auf die Fahnen und Schilde seiner Soldaten anheften ließ, wider die Galatier einen herrlichen Sieg erhalten.

16.) Auf Münzen und Inscriptionen heisset A, oder Aug. so viel als Augustus, Augur &c. auch in corpore Juris civilis, und vornämlich in Codice wird er fast in allen legibus bey den rubricis und inscriptionibus gefunden, und heisset fast allezeit Augustus, cum simplici a, aber annus.

17.) A. oder Alpha bedeutet einen Menschen, der vor andern den Vorzug hat, es

mag nun in einer bösen oder guten Sache seyn: Alpha virorum, alpha doctorum, alpha furum, alpha penulatorum &c.

18.) Alpha und Omega aber, ist ein Sprüchwort, A. & Ω. welches aus dem griechischen Alphabet entsprossen, und bedeutet *Alpha* den Anfang, *Omega* das Ende. Christus nennet sich Gleichnißweise öfters in Apocalypsi S. Joannis das A, und O, anzuzeigen, daß er sey der Erste, weil niemand vor ihm gewesen ist, und der Letzte, weil niemand nach ihm seyn wird. Christus ist also der Anfang ohne Anfang, gleichwie das A., der erste Buchstab, und vor demselben kein anderer hergehet, so ist und kan auch vor Christo kein anderer GOtt, und GOttes Sohn seyn, als welcher mit dem Vater, und H. Geist von Ewigkeit gewesen, und in Ewigkeit ein einiger GOtt seyn wird. S. Ambros. Hexæmer. I. c. 3.

Cornel. a Lapide meldet, daß die morgenländische Christen, zur Zeit der Arianischen Ketzerey, auf ihre Grabsteine ein A. und O. setzen lassen, womit sie festiglich glaubten, Christus ihr Heiland sey der wahre und einige GOtt mit dem Vater und Heil. Geist, der ihre entschlafene Leiber am jüngsten Tage wieder auferwecken würde.

19.) Hat bey den Griechen den Namen ἀπειλή, das ist, Bedrohung, weil sich in

der

der H. Schrift die meisten Bedrohungen von einem A. anfangen. Sixt. Senens. Bibl.

20.) Die Valentinianer geben vor, JESUS sey in seiner Kindheit in die Schule gegangen, und habe sich sehr wohl angelassen. Als nun der Schulmeister das erstemal zu ihm gesagt: Sprich A. hätte er diesen Buchstab nachgesprochen. Da aber der Schulmeister fortfahren wollte, und sprach: Sage B. so hätte JESUS geantwortet: Sage du mir vorhero, was A ist, alsdann will ich auch sagen, was B. ist. Georg. Scherer in der Postill Domin. 1. post Epiph. conc. 5. Conf. Iren. adverſ. Hæreſ. c. 17.

Abbreviaturæ.

AA. Auditores Academici.
AA. Adverſarii.
AA. Auguſti oder Imperatores.
A. A. Archidux Auſtriæ.
A A. C. Ante auditam cauſam.
AA. LL Artes liberales.
A. A U. C. Anno ab urbe condita.
AA. Coſs. Auguſtis duobus Conſulibus.
A A. S E V. Alter ambove, ſi eis videbitur, waren die ſolemne Worte der Senatus Conſultorum.
AAA. Auguſti tres.
A. A. A. Auro, argento, ære.

A. B. C. D. E. F. Allein bey Christo die einzige Freud.
A. B. Aurea Bulla.
- - - Auſpiciis bonis.
A. B. M. Amico bene merenti.
A. B. V. Arbitratu boni Viri.
A. C. Anno Chriſti.
- - - Auguſtana Confeſſio.
- - - Augſpurgiſche Confeſſion.
A. C. R. Actor civitatis Romanæ.
A. C. Anno currente.
A. C. Acta cauſa, actionis cauſa, actione conſcripta.
A. C. P. VI. Ad caput pedes ſex. war eine Nota ſepulchralis.
A. D. Anno Domini.
- - - Auguſtus dixit, ante diem, actio data.
A. DCLV. Anno ſexcenteſimo quinquageſimo quinto.
A. D. P. Ad diem pridie.
A. E. Archi Epiſcopus.
A. E. I. O. V. Aquila electa juſte omnia vincit.
- - - Auſtria extendetur in orbem univerſum.
- - - Aller Ehren iſt Oeſterreich voll.
- - - Auſtria erit in orbe ultima.

A. F. Actum fuit, alter fecit, auli filius.
A. F. P. Actum fide publica.

A. G.

A.G. Amico grato, animo grato, alia gratia.

A.H. Alter Hæres.
A.H D.M. Amico hoc dedicavit monumentum.

A.J. A Judice, alter jussit.

A.K. Ad Kalendas.

A.L. Animo libenti, acquisitus locus, alia lege, allegato loco. Appollinares ludit.

A.M. Anno Mundi.
A.M.D.G. Ad majorem Dei gloriam.

A.N. Ante noctem, auli Nepos.
A.N.C. A nativitate Christi.

A.O. Amico optimo.
A.O.C. ab orbe condito, oder Anno orbis conditi.

A.R.S. Anno reparatæ salutis.
A R.B.J.T.A. a re bene judicata temere appellasti.

A.P. auctoritate publica, actio publica, ad pedes, a pedibus, amico posuit.

A. P. R. a Populo Romano.
A O R. anno orbis redempti.
A. P. U. C. anno poſt urbem conditam.
A. P. T. amico poſuit titulum.

A. S. Apoſtolica ſedes.
A. S. H anno ſalutis humanæ.
A. S. P. ara ſacra poſita, auctore ſenatu placitum, a ſuis petitum.
A. S. L. VIII. a ſignis Legionis octavæ.

A. T. a tergo, authoritate tua.

A. U. C. Anno ubis conditæ.

A. V. P. M. II. annis vixit plus minus duobus.
A. V. V. D. aram votivam volens dedicavit.
A. U. S. anno, vel actum ut ſupra.
A. V. XXIV. annos vixit viginti quatuor.

A. XII. anno duodecimo.
A. XX. anno vigeſimo.

A. T. M D. O. Ajo, te mihi dare oportere, eine Formul, ſo bey Perſonal-Klagen üblich war.

A. S. L. F. amico ſuo lubens fecit.
A. S. S. aram ſuo ſumptu, a ſcriniis ſacris

Räthsel.

Im Himmelreich, und in der Höll
Will man mich nimmer leiden,
Die ganze neu erfundne Welt
Muß ich auf ewig meiden.
In Türkey ist mir d'Weil zu lang,
Hab kein Lust da zu bleiben,
Aus Indien, und Persien
Thut man mich nur vertreiben.
In FrAnkreich hab ichs Burger-Recht
Beym PArlement zu sitzen,
Zu Aachen, und im SchlAngen-BAd
Muß ich oftmalen schwitzen.
In FlAndern, und in EngelAnd
Laß ich mich häußlich nieder,
Zu Amsterdam hab ich mein Freud,
Venedig ist mir z'wider.
In Schweden, Pommern, und in Böhmen
Kan ich kein Herberg finden,
Zu CrAckau im Polacken Land
Laß ich mich gern anbinden.
Aus Oesterreich jagt man mich aus,
BAyern thut mich aufnehmen,
In SchwAben, FrAnken bin ich zu Hauß,
Im MAyn thu ich mich schwemmen.
Das wilde Africanisch Land
Thut mir sehr wohl gefallen,
Zu BAbylon bin ich bekandt,
In Athen abgemahlen.
Ich laß mich sehen TAg und NAcht,
Ruh, und schlaf gern im SchAtten
Ich bin zwar gern in EngelAnd;
Doch öfters in CrAbAten.

Ein anders.

Es ist ein artigs Ding, ihr vielgeliebten Gäst!
Das ich zu rathen euch auf diesem Hochzeit-Fest
Anjetzo lege für; mein: rathet alle frey,
Vielleichten treffet ihrs, und saget was es sey:
Es ist nicht welk, nicht steif, nicht schwer, nicht leicht, nicht spitzig,
Nicht rohe, nicht gekocht, nicht siedend, heiß, nicht hitzig,
Es hat der Farben viel, es kans kein Land errathen,
Ein Kriegsheld hat es nicht, doch habens die SoldAten,
Es ist nicht in der Welt, und doch in jedem LAnd,
In einer jeden StAdt, an einem jeden StrAnd,
Es ist das Allererst, und Anfang aller Künst,
Das oft den Knaben macht die Köpfe voller Dünst.
Aus Böhmen ist es weg, wird doch in PrAg gefunden,
Aus Schleßing ist es auch vor langer Zeit verschwunden
Doch stehts in BreßlAu noch, die Fürsten habens nicht
Doch hats ein BettelmAnn, dem doch sonst mehr gebricht
Als einem edlen Herrn. In Rom wird mans nicht finden,
Man suche wo man will, bald vornen oder hinten,
Doch hats das VaticAn, ganz Preussen wird verstellt,
Wenn es dasselbe Ding darinnen hegt, und hält.
In Kellern findt mans nicht, und gleichwohl in den FAessern,
In Kirchen ist es nicht, vielweniger in Schlössern,
Doch

Doch hats das HospitAl, und auch ein jeglich HAuß,
Ja in demselbigen so gar die kleinste MAuß.
Das Römisch Reich hats nicht, doch kan mans allzeit schauen,
In Augsburg, BrAndenburg, und auf den grünen Auen.
Es fehlt der ganzen Welt, doch hats America,
EuropA, Africa, und doppelt Asia.
Aus Schweden hat man es verbannet, und verjaget,
Wird aber heut zu Tag ein kluger Schwed gefraget:
Obs nicht zu UpsAl sey? so wird er sagen: ja,
Ich hab es selbst gesehn, und seh es noch allda.
Mich dünkt, ich rede viel, doch ist es nicht erlogen,
Hört alle zu, womit ich jetzt komm aufgezogen:
GOtt hat es selber nicht, und dennoch hats die BrAut
Wie auch ein BAuern Knecht, ist das nicht Wunder? schaut:
Ein Affe trägt es vorn, ich sag es gut und klar.
Nun rathet treffet ihrs, lob ich euch immerdar.
Wer solches hat erkannt, ist besser nicht daran,
Als wenn er an seim NAm zeigt ein geschickten Mann.

B. 𝔅.

B Simul inclusis profertur utrinque labellis.

Fast in allen Sprachen ist dieser der Zweyte im Alphabet, und wird von den meisten Völkern also ausgesprochen, daß es dem Blöcken der Schafe ähnlich ist, deßwegen er auch Littera ovina genennet wird, welches die Egyptier bewogen, das B. nach ihrer hieroglyphischen Gewohnheit, unter der Gestalt eines Schafs vorzustellen.

Die Spanier confundiren ihn so wohl im Schreiben als Aussprechen mit dem U. Also klinget und gilt bey ihnen *Vivat*, und *bibat*, so viel, als nach unserer Aussprache *wiwat*.

Unter andern Verwechslungen dieses Buchstabens sind die gewöhnlichsten: B. vor D v. als Bellum vor Duellum Ingleichen V. und B. als Venemer enti für Benemerenti, Bixit pro vixit.

Ehe die heutige Manier, die Tincturen in den Wappen zu unterscheiden, aufkam, bediente man sich der Buchstaben, und da bedeutete das B. so viel als blau.

Wann dieser Buchstabe schlechthin in den Recepten gefunden wird, so heisset es gemeini

niglich Balneum, zuweilen aber wird balsamum, oftmals auch wohl bene darunter verstanden, wann nämlich die Arzeneyen wohl untereinander sollen vermischet werden.

Trifft man das B. in den Uberschriften, und Umschlägen musicalischer Stücken an, so bedeutet es den Sing-Baß. In Basso continuo hingegen, daß jener daselbst solo singen werde, wie dann auch B. C auf musicalischen Stücken Basso continuo bemerket. Ingleichen haben bey den Musicis B, Dur, B, moll, B, quadro, B, tondo ihre absonderliche Bedeutungen.

Von diesem stummen Buchstabe, welchen die Spanier also aussprechen, daß sie kaum ihre Lippen bewegen, also daß er halb wie B, und halb wie V, obermeldtermassen klinget, hat Ernst Bilderhist. P. 3. p. 430. folgende Gedanken.

Der Lateinische Buchstabe B. ist ein rechtes Ebenbild der Unbeständigkeit, indem er auf dreyerley Weise augenblicklich kan verändert werden; Denn jetzo heist er b, bald stellet er sich also p, bald siehet er so aus d, und bald wie q, und lässet sich mit ihm die unbeständige Gunst der Menschen sehr wohl vergleichen, welche heute heisset *benevolentia*, Wohlgewogenheit, Morgen ändert sich der Buchstab in ein q. und heisset *querela*, Klage und Beschuldidung, die Veränderung gehet fort, und wird daraus ein d, das stehet für

dem

dem Wort *dementia*, wann man einen unsinniger Weise hasset und verfolget, endlich wird daraus ein p, das ziehet nach sich das Wort *pœna*, Strafe und äusserstes Verderben, da man jenen, welchen man zuvor geliebt und geehret, um Hals und Beine bringet, wie die tägliche und klägliche Beyspiele mit mehrern belehren.

Abbreviaturæ.

B. Beatus, Balbus.
B. A. bona actio, bonis auspiciis, bonis avibus.
BB. benebene, id est, optime.
BBBB. prägten die Griechen auf ihre Münz mit dieser Auslegung: Βασιλεὺς Βασιλέων, Βασιλεύων Βασιλευόντας, der König der Königen machet die Regenten regierend.
B. C. bona causa, bona conjux, bonis cessit.
B. D. bene dedicavit, bona dies, bonis Diis, bonus Dominus, bonis Deabus.
B. D. S. M. bene de se merenti.
B. E. bene est.
B. E. T. S. S. bona ejus templis sint sacrata.

B. F.

B. F. benefactor, beneficiarius, bona fide, bona femina, bona fortuna, bene fecit.
B. F. C. bona fide curavit.
B. F. L. bona fide legavit.
B. F. P. bonæ fidei possessor.
B. F. V. bonæ fidei vir.

B. G. bona gratia, bonus genius.

B. H. bona hæreditas, bonus homo, bona hora.

B. I. bene jussit, bonus Imperator, bonus judex.

B. L. benevole Lector, bona lex, bona Legio, bonus locus.

B. M. beata Maria, beatæ memoriæ, bene merenti, bona mulier, bonis manibus.
B. M. F. C. bene merito faciendum curavit.
B. M. E. S. P. Q. S. bene merenti & sibi, Posterisque suis.
B. M. M. P. bono marito monumentum posuit.

B. N. bonæ nuptiæ, bona nostra, bona nox, bono nomine.

B. O. boni omnes, bono omine.

B. P. bene posuit, bona paterna, bona pecunia, bonorum possessio, bonum publi-

publicum, beati pauperes, magis possidentes.

B. Q. bene quiescat, bono quæstu, bona quæsita.

B. R. bona res.

B. R E C. H. bonum requietorium ei curavit hæres.

B. R. N. bono Reipublicæ natus.

B. S. bene successit, bona sua, boni servi.

B. T. bona tutela, bonorum tutor, bono titulo, brevi tempore.

B. V. beata Virgo, bene vale, bene vixit, bonus vir, bona vestra.

B. V. A. boni viri arbitratu.

B. V. M. Beatissima Virgo Maria.

B. & P. Belli & Pacis.

C. C.

C Linguam appulsos compellit utrinque molares.

Die Sprachverständigen streiten, ob der Buchstabe C. eigentlich zur teutschen Sprache gehöre, dann mit dem K. ist er einerley.

Wegen der großen Übereinstimmung des C. mit dem Q. haben viele den letzten für überflüssig gehalten, andere aber behaupten mit gutem Grunde das Gegentheil. Bey uns Teutschen ist er angenommen, weil man viele Wörter aus andern Sprachen eingeführet hat.

Bey den Alten, und Römern war er als ein Zeichen der Verdammung oder Verurtheilung gebrauchet, weil er so viel als condemno bedeutet, daher er auch litera fatalis oder tristis genennet wurde, nachdem nämlich der gröste Theil der Suffragiorum ein C. führten, nach denenselben wurde auch der Inquisit verdammet.

Wann dieser Buchstabe einzeln stehet, hat er vielerley Bedeutungen. Cæsar, Cajus, calumnia, caput, civis. Clarissimus, censor, centum, centuria, Collegium, confes-

 sor,

sor, Colonia, cohors, Consul, cubitus, conservator, curio, curulis, custos, conventus, Comes, Capitulum, codex, comitia, conjux.

Bey den Indianern pflegte man jene an der Stirne, und den Armen mit C. zu zeichnen, so aus Königlichem Geblüte, und Christen worden waren.

In der Musik wird auf Orgeln, oder auch andern Instrumenten der unterste clavis mit C. bezeichnnt, gleichwie die darauf folgende das Ungestrichene, ein, zwey, und drey Gestrichene C. heissen, weil sie in teutscher Tabulatur also C c c c. pflegen notirt, und eins von dem andern unterschieden zu werden.

Noch mehrere Bedeutungen hatte er in der Vocal-Musik, als nämlich C, dur, C, moll, C, tagliato, und vormals machten sie einen mit einem Punct in der Mitte versehenen und durchschnittenen halben Cirkel, zur Anzeigung der Tacte und Pausen. Es geschahe solches ad imitationem der alten Grammaticorum, bey welchen der Buchstabe C. v. g. Cajum den Mann, als das vollkommnere, und das umgewandte Ɔ Cajam das Weib, als das unvollkommene und schwächere bedeutete.

Abbre-

Abbreviaturæ.

CÆSS Drey Kayser.
C. A. Colonia Agrippina.

C. B. civis bonus, cui bono.
C. B. M. F. conjugi bene merenti fecit.

CC. cornucervi, ducenti.
C. C. causa cognita, calumniæ causa, conjugi charissimæ.
CCC. Caji tres, calumniæ cavendæ causa, trecenti.
CCCC. Caji quatuor.
CCC. T. P. trecenti terræ pedes.
C. C. E. causa conventa est.
C. C. M. Collegium Centurionum Municipii.
C. C. N. cognita causa nostra.
C. C. S. curaverunt communi sumtu.
CC. VV. clarissimi Viri.

C. D. Cajus decimus, capite diminutus, collegium Decurionum, communi dividundo, certo die.
C. D. D. cum decreto Decurionum.

C. E. curavit erigi, causa ejus.

C. F. Caji Filius, charissma femina, conjugi fecit, curavit faciundum.
C. F. C. clavi fingendi causa.
C. H. curavit hæres, custos horti.

C. H M. condidit hoc monumentum.
CHR. Chriſtus, Chriſtianus.

C. J. Cajus Julius, Cenſor ſeu Conſul juſſit.

CL. Claudius.

C. M. cauſa mortis, curavit monumentum, conjux marito, conjugi maritus, chariſſima mulier.
C. M. B. Caſpar, Melchior, Balthaſar.
C. M. D. Centum millia denariorum, curavit monumentum dari.
C. M. V. clariſſimæ memoriæ vir, curavit monumentum vivens.
C. M. T. cauſam malam tuetur, curavit monumentum teſtamento.
C. M. S. condidit monumentum ſibi.

C. N. Caji nepos, Cæſar noſter.
C. N. E. C. C. credimus, non eſſe cauſam conventam.

C. O. civis optimus, conjugi optimo, cives omnes.
Coss. Conſules, Conſulibus.

C. P. curavit ponendum, auch Conſtantinopolis.
C. P. S. curavit ponendum ſibi.
C. P. R. Conſulto Populi Romani.
C. P. S. E. curavit pecunia ſua erigi.

C. Q. S.

C.Q.S.S.E. causa, quæ supra scripta est.

C.P.R. comes Palatinus Rheni.
C.R. Canonicus Regularis, Civis Romanus, Consul Romæ, Cohors Romana, curavis refici.
C.R.C. cujus rei causa.
CR.CR. circum circa.
C.R.G.P. cujus rei gratia permittitur.

C.S. Collegium Societatis, cum suis, communi sumptu, curavit sibi.
C.S.C.P.T.M. cum suis curavit ponendum titulum monumenti.
C.S.H.S.S. communi sepulchro heic siti sunt.
C.S.L. Comes sacrarum Largitionum.
C.S.S. curavit sibi sepulchrum.

C.T. Certo tempore.

CV. Centumvir, clarissimus vir, Consularis vir, curator viarum.
C.V.J. Colonia victrix Julia.
C.V.M.P. curavit vivens monumentum poni, congregatio Virginis Mariæ Purificatæ.

D. D.

D Cogit superos linguam contingere dentes.

Der vierte Buchstab sowohl in der teutschen, als auch Lateinischen, Griechischen, Hebräischen, und von denselben abstammenden Sprachen. In den alten Ehren- und Gedächtniß-Mahlen der Römer hat er allerhand Bedeutungen, wann er allein stehet; als nämlich:

Damnatus, datum, decem, decimus, Decius, Decretum, Decurio, dicavit, Dictator, divinus, divus, diva, dixi, Dominus, dedicavit, donavit, Doctor, Didius, Dux, quingenti.

Die Rechtsgelehrten bedienen sich desselben, wann sie die Pandecten, oder Digesta allegiren wollen.

Unter den Römischen Zahlen wird er genommen für 500. obschon einige dafür halten, daß es nur aus Irrthum der Schreibenden hergekommen sey, indem nach Gothischer Art 1000 also CIↃ. geschrieben worden. Woher leichtlich geschehen können, daß da man die Helfte von 1000. nämlich 500. hat schreiben wollen, man das rechte C. hat wegge-

gelassen, und das verkehrte ɔ mit dem mittlern Strich mag zusammgezogen haben, so daß aus dieser Figur ıɔ, ein rechtes D. entstanden ist.

Das Griechische Δ bedeutet in der geheimen Schreib-Kunst der Egyptier GOtt, und himmlische Dinge, und ist vermuthlich, daß, indem diese Völker durch Tradition, eine wiewohl sehr dunkle Wissenschaft von der Heiligsten Dreyeinigkeit mögen gehabt haben, sie solche durch eine dreyeckigte Figur vorstellen wollten.

D ist gleichfalls ein Haupt-Thon in der Musik, nämlich der Discant, und bey den Franzosen ihr Dessus. Das kleine d, entweder allein, oder mit m also gesetzt, bedeutet dextra manu. D, dur, sonst auch tertia major genannt, wird zu Anfang des systematis durch ein doppeltes Creutz bemerket. Man brauchet diesen Thon zu harten und freudigen Gesängen. Der diesem entgegen gesetzte Thon aber wird d, moll, oder tertia minor benamset.

Abbreviaturæ.

DD. Domini, dicat, donat.

D. D. D. dedit dedicavit, donum desuper datum.

D. A. Divus Augustus, duravit annos.

D. A. S. divo Augusto sacrum.

D. B. C. Diis bene consulentibus, de bono communi.

D. B. M. dedit bene merenti.

D. B. N. de bonis nostris.

D. B. S. F. de bonis suis fecit.

D. C. Sexcenti, dato Consilio, decurionum collegium.

D. C. A. divo Cæsari Augusto.

D. C. N. N. BD. de Cæsare nemo non benedicat.

D. C. S. de Consulum sententia.

D. CP. datum Constantinopoli.

D. D. damnum dedit, Doctores, decreto Decurionum.

D. D. D. D. Diis, deabus, dono dedit.

D. D. B. M. dono dedit bene merenti.

D. D. D. datus decreto decurionum.

D. D. M. dedicatum diis manibus.

DD. dederunt.

DD. NN. domini nostri.

DDD. FFF. domini felices.

DDD. S. donum dedit de suo.

D. IMM. S. Diis immortalibus sacrum.

D. D. O. Diis Deabus optumis.

D. D. Q. dedit, donavitque, Diis Deabusque.

D. D. Q. O. H. L. S. E. V. Diis Deabusque omnibus hunc locum sacrum esse voluerunt.

DD.

DD. XII. KAL. dedicavit duodecimo Kalendas.

D. E. Doctor Ecclesiæ, damnatus esto.
D. E. R. I. C. de ea re ita censuerunt.
D. E. S. de ejus sententia.

D. F. data fide, divi filius, diis fecit.
D. F. Q. domi, forisque.

D. G. Dei gratia, dedit gratis.

D. H. donavit hæredibus, dedit hic.

D. I. dari jussit, dies primus, diis immortalibus, diis inferis.
D. I. M. Deæ Isidi magnæ, diis inferis manibus.
D. I. S. de impensa sua, diis inferis sacrum.

D. K. decimo Kalendas.

D. L. dicto loco.
D. L. A. P. dono libente animo posuit.
D L. D. P. Diis locum dedit publice.
D. L. M. dedit lubens merito.
D. L. S. dedit locum sepulturæ, diis Laribus sacrum.

D. M. dedit mœrens, diis manibus, dignus memoria, divæ memoriæ, Deum Matri.

D.M.B.M.F. Diis manibus bene merentibus fecit.
D M.L. Doctor Martinus Lutherus.
D.M.O. Diis manibus omnibus.
D.M.V.F. Diis manibus votum fecit.

D.N.M.E. devotus Numini majestati ejus.
D.N.J.C. Dominus noster JESUS Christus.

D O.M S. Deo optimo maximo sacrum.

D.P. Diis parentibus, devota Provincia.
D.P.F. dedit potestatem filio.
D.P.I. de propria impensa.
D P.M. de pecunia mea.
D.P.M.V. dies plus minus quinque
D.P.O. de parte Orientis, vel Occidentis.
D.PP. Diis publicis, Diis Penatibus, de pecunia publica.
D.P.C.A.D.C. Decem præceptorum Custos a Deo constitutus, waren die Worte an Caroli M. Degen.
D.P.S. de pecunia sua, dedit proprio sumtu.

D.R.P. de Re publica.
D.R. Doctor Romanus, dotem recuperavit.

D. S. Deo ſacrum, Diis ſupremis, de ſuo.
D. S B M. de ſe bene merenti.
D. S. F. C. de ſuo faciendum curavit.
D. S P. D. de ſua pecunia dedit.

D. T dedit teſtamento.
D. T. B. P. Diis titulum bene poſuit.
D. T O M. Deo ter optimo maximo.
D. V. diva virgo, dedit vivens, devotus •eſtæ; Diis volentibus, dies quintus, donec vixit.
D. V. S. Diis univerſis ſacrum.

D. X. quingenti decem.

E. C.

E. E.

E paullum pressa profertur gutture lingua.

Der fünfte Buchstabe des Alphabets ist ein Vocal, oder Selbstlautender, wird mit etwas mehr eingezogenen Lippen als das A. bald kurz bald lang ausgesprochen, und vergleichet sich also wie der Griechen E, und H, wiewohl die Aeltesten dieser Völker, gleich den Lateinern, das E, anstat des H, gebraucht, und also nach Unterschied der Wörter, zu Zeiten bald lang, bisweilen kurz gemacht haben.

Ehe die Lateiner die Diphtongos, oder doppelte Vocales von den Griechen annahmen, setzten sie diesen Buchstaben auch an statt des Æ, oder vielmehr hat dieses letztere, nachdem es in die römische Schreibart eigeführt worden, den Platz des E manchesmal eingenommen.

In der Musik ist derselbe gleichfalls ein Thon, und wird darinnen so wohl E, dur, als E, moll, gebrauchet.

Wann sonsten das E in alten Steinschriften allein stehet, bedeutet es so viel als Edictum, erexit, erga, Ennius, etiam, ejus, exactor, excitavit.

Auch

Auch haben ihn die Römer auf ihren Gränzstein einen gebraucht, um besondere Lagen damit anzudeuten.

Die teutsche Sprache bedienet sich dessen am allermeisten, wie die Schriftgießer und Buchdrucker am besten wissen. Ja man findet lange Wörter, welche eben so viel E, als andere Buchstaben haben. Zum Exempel: Gebenedeyete, ergebene, ersehene, eingegebene, einverleibete, hereingetrettene, Ehrenstelle, Erbgesessene ꝛc. und es ist gewiß, daß jene, welche das lieblichste Teutsch reden, und schreiben, die meisten E brauchen. Wer es nicht glauben will, der versuche es selbst.

Abbreviaturæ.

E. B. Ejus bona.

E. C. ejus causa, ejus consilio, erigi curavit.

E. D. ejus dominus.

EE. ex edicto, esse.
E. E. I. Q. Exuviæ ejus ibi quiescunt.

E. F. egregia femina.

E. G. exempli gratia.

E. H. ejus hæres, ex hæreditate.

E. H.

E. H. L. ex hac lege.

E. I. Q. ex instituto quæstoris.

E. L. ejus locus, edita lex.

E M. ejus mater, ejus maritus, ex more.
E. M. V. egregiæ memoriæ vir.

EE. Euer Ehrwürden, Euer Edel.
E. H. Euer Hochwürden.

E. N. est noster, etiam nunc.

E. P. ejus pietas, e palatio, e publico.

E. R. Eques Romanus.
E. R. A. ea res agitur.

E. S. e Senatu, ex suo.
E. S. S. P. Q. R. e sententia Senatus Populique Romani.

E. T. ex testamento.
E. T. F. J. ex testamento fieri jussit.
E. T. V. ecce tibi vindicta, waren die Worte des Prætoris, welcher dem Henker die Ruthe übergab, womit er den Libertum oder freygelassenen Knecht peitschen muste.

E. V. egregius vir.
E. V. P. ex voto posuit.
E. V. L. S. ejus votum libenter solverunt.

F. F.

F labrum inferius superis cum dentibus urget.

Wird von einigen für einen Stummen, von andern für einen Halblautenden gehalten, und ist mit dem Aeolischen Digamma einerley Er hat fast eben den Klang, als bey den Griechen Φ, jedoch sind einige der Meinung, das ph müsse gebraucht werden in den Wörtern, welche ursprünglich aus dem Griechischen herkommen, F aber, in dem Lateinischen.

Suetonius berichtet, das Kayser Claudius diesen Buchstaben, nebst noch zwey andern erfunden, und befohlen habe, daß er umgewandt so viel gelten sollte als ein V, wie dann auch solches aus den Inscriptionibus, so unter Claudii Regierung sind gemacht worden, zu ersehen ist.

Gellius in Noctibus Atticis zeiget die Ursache solcher Erfindung an. F wurde nicht mit einer solchen Aspiration ausgesprochen, als das Φ, deßwegen Cicero einen gewissen Griechen ausspottete, der an statt Fundanius sprach Phundanius. Nichtsdestoweniger hat man nachgehends, da die Lateinische Spra-

che

che in das Abnehmen kam, und verderbt wurde, beyde Buchstaben mit einander verwechselt, und einen für den andern gebraucht. Zum Exempel: Falanx an statt phalanx, Filippus, Filosofia, triumfus.

In der Lateinischen Sprache bedeutete ehemals F quadraginta, wann es aber mit einem Strichlein bezeichnet war 40000, oder quadraginta millia.

Man pflegte auch bey den Römern ein Lateinisches F den entlaufenen Knechten auf die Stirne zu brennen, damit ein jeder sehen möchte, daß er fugitivus, oder vormals ein Flüchtling gewesen sey, gleichwie man bey uns den maleficanten ein B, das Land Bayern damit anzuzeigen, auf den Rücken brennet.

Findet man diesen Buchstaben in den Recepten heisset es fiat, f. m. fiat mixtum, F. L. A fiat lege artis, oder secundum legem artis.

In der composition werden die præpositiones dis, ex, vor einem F nicht ausgesprochen, sondern man setzet ein doppeltes f dafür, v. g differo, effero. Bey den Nominibus propriis ist folgendds zu merken. F. oder Fl. Flavius, Fl. Flaminius &c am Ende der Inscriptionen heisset das einfache F. Filius, filia, fecit, factum. Sonst aber ein-

fach

fach gesetzet: Fabius, familia, famulus, felix, femina, flamen, forum, frater, Fulvius, f. folio.

Bey den Musicis ist F ein gewisser Thon, und wann er semitonium bedeutet, wird er fis ausgesprochen, und mit fl. geschrieben. Sonst kommt er auch über, oder unter dem Music-sistemate vor, als F. f. wo es alsdann forte anzeiget.

Abbreviaturæ.

F. A. Filiæ amantissimæ.
F. A. X. F. C. filio annorum decem fieri curavit.

F. B. factum bene, factum bonum.
F. B. H. fuit bonus homo, fidei bonæ homo.
F. B. M. fecit bene merenti.

F. C. fieri curavit, felix constans.

F. D. fide data, flamen Dialis.
F. D. D. factum decreto Decurionum.
F. D. M. factum diis manibus.
F. D. S. factum de suo.

F. E. factum est, fecit erigi.
F. E. C. faciendum ei curavit.
F. E. S. fecit e suo.

F. E. R. T. fortitudo ejus Rhodum tenuit, das Symbolum im Savoyischen Wappen.

FF. das Buch der Kayserlichen Rechte oder Pandecten.

FF. fabrefactum, fieri fecit, fecerunt, fortunæ felici, fratris filius, filiusfamilias.

F. F. F. ferro, flamma, fame

FF. PP. FF. fortissimi, piissimi, felicissimi.

F. F. Q. filiis, filiabusque.

F. F. S. fieri fecit sibi.

F. H. fecerunt hæredes, femina honesta.

F. I. fidejussor, fieri instituit.

F. I. D. P. S. fieri jussit de pecunia sua.

F. L. favete linguis, femina lectissima.

fl. florin.

F. L. F. fieri lubens fecit.

F. M. fecit monumentum, fieri mandavit, flamen Martialis, felicis memoriæ, faustis manibus

F. M. S. fieri mandavit sibi.

F. M. folio mihi in cit. libr.

F. N. fides nostra.

F. N. C. fidei nostræ commisit.

F. O. fratri optimo.

F. P. femina proba, filius posuit, felix Pius.

F. P.

F.P.C. filiæ ponendum curavit.
F.P.D. fecit poteſtatem denuntiandi.
F.P.D.D.L.M. fecit publice decreto Decurionum locum monumenti.
F.P.H.C. filius patri hoc curavit.
F.P.P. fecit propria pecunia.
F.Q. flamen Quirinalis.
F.R. finibus regundis, finium regundorum.
F.R.J.S.P. fieri requietorium juſſit ſua pecunia.
F.S. fecit ſibi, forum Sempronii.
F.S.E.L.M. factum ſic eſt lege Manilia.
F.S.S.L. fecit ſibi ſepulturæ locum.
F.T. fecit tumulum, vel titulum.
F.T.C. fieri teſtamento curavit.
F.T.C.S. fecit teſtamento coactus Sacellum.
F.V. fecit vivus.
F.V.C. fieri vivens curavit.
F.V.S. fecit vivens ſibi, factum voto ſuſcepto.
F.P.F.P. fideliter, pie, fortiter, perſeveranter, ſind die Buchſtaben auf den Schilden in Sct. Michaels Confraternitát.

Si bona vina cupis, quinque hoc laudantur in illis;
Fortia, Formoſa, & Fragrantia, Frigida, Friſca.

G. G.

G damus, extremum cum tangit lingua palatum.

Dieser stumme Buchstab wird zwischen C; und Ch ausgesprochen, und kommt mit dem Griechischen K überein. Die Lateiner verwandeln ihn in C, und bisweilen, wann von vergangenen Zeiten die Rede ist, oder wo man die verba aus dem præsenti in das præteritum verändert, in S, oder X

Den ersten Römern war das G ganz unbekandt, als welche an dessen statt allezeit ein C gebraucht haben. Nach dem ersten Carthaginensischen Krieg aber, sollen sie solchen angenommen, und durch selbigen die Zahl 400. oder wann sie ihn obenher mit einem Strichlein zeichneten, 40000. angedeutet haben.

Die ältesten Grammatici melden solches ausdrücklich, und man bemerket es auch in den Grabschriften der folgenden Zeiten, daß fast gar kein Unterschied unter dem G, und und C gemacht wird.

Ferners bedienten sich die Alten öfters an statt gn, des Buchstabens N, gleichwie die Spanier noch jetzo zu thun pflegen, da sie

z. E. schreiben, Senor für Segnor, und nino an statt nigno.

Die Franzosen verwandeln V in G, als Gascons an statt Vascon, Gallis in Engelland für Wallis &c. auch setzten absonderlich die Griechen, wie wir heunt zu Tage, ein N für das G, ebenfalls ein G, als Aggelus für Angelus.

Er ist einer von den vorgezeichneten Music-Schlüsseln, der den hohen Stimmen, als Violinen, Flöten, Clarinen, Hautbois, und so fort, gewidmet ist, gleichfalls einer von den Clavibus intellectis, wiederum gibt es g, dur, und g, moll.

Auf denen in Kupfer gestochenen Wappen bedeutet G die Gold-Farbe, wann aber ein r dabey stehet, grün.

Was er auf alten Grab- und Ehrenmahlen der Römer, theils allein, theils mit verschiedenen andern Buchstaben verbunden, bemerket habe, solches zeiget allda Manutius an, de vet. not. explanat.

Wann er allein stehet, so wird er ausgelegt vor Gajus (ist so viel als Cajus) Genius, Gellius, gaudium, grata, gens, gesta, gratus.

Abbreviaturæ.

G B. Genius bonus.

G.B.D.M.B Genio bono dedicavit monumentum publice. Gentem Barbarum Dii male perdant.

G.D. Genio dicatum, Germanicus Dacicus, gratis dedit.

G.F. Caji filius.

G G gesserunt gemina.

G J. gratia Judicum.

G L. genius loci, Caji Libertus.

GL.N.L gloria nominis Latini.

- - S.R. Senatus Romani.
- - E.R. exercitus Romani.
- - PP. Parentum.
- - P.R. Populi Romani.
- - RR. Romanorum.

G.M Genius malus.

G.O gloria orbis.

G.P. Galliæ Procurator, genio Parentum, patriæ, populi.

G.R. genus Regium.

G.S genio sacrum, genio Senatus.

G.T. genius tutelaris, gravitas tua.

G U. genius urbis, gravitas vestra.

G.V.D.S.N. GOtt verläßt die Seinigen nicht. Symbolnm Ducis Henr. Ernest. Luneburg.

G.S.M.S.G. GOtt sey mir Sünder gnädig.

H. H.

H. H.

H tractis oritur cum ventus faucibus halat.

Man rechnet das H vielmehr für eine aspiration, oder Anhauchung, als für einen Buchstaben; wie dann Quintilianus berichtet, daß ehedem so wohl vor den vocalibus als consonantibus kein H gesetzt worden, also daß sie œdos, ircos, Graccus, triumpis, geschrieben, welches sich aber hernach geändert, und Priscianus wirft eben das H aus der Zahl der Buchstaben gar heraus, dem auch Vossius folget, Becman aber will solches unter die Buchstaben gerechnet wissen. Er wird littera gutturalis genennet, weil er vornämlich in der Kehle muß ausgesprochen werden.

Die Lateiner haben es von den Spiritibus der Griechen entlehnet, es beschweret sich schon Gellius darüber, daß man es vielen Wörtern ohne Noth beyfüge. Heunt zu Tage braucht man es neben den vocalen und consonanten; wiewohl Cicero es nicht weiter als vor den vocalen gebraucht haben will, welches andere für einen Fehler halten.

Die Sache kommt darauf an: wann es vor einem vocali allein stehet, so verursachet es, daß selbiges mit einer aspiration muß ausgesprochen werden, das ist etwas stärker

und härter, als wann kein H dabey stünde, wie in den Wörtern habere, honor &c.

Wann H bey P stehet, so werden beyde Buchstaben zusammen wie F ausgesprochen, als phænomenon, Philippus, Philosophia, nach dem R wird es wenig gehört, als in Rhenus, Rhetorica.

Die Niederländer sprechen viele Wörter mit einem H, ohne Noth aus, und Vangelas hat in seinen Anmerkungen über die Französische Sprache gezeiget, wann das H als eine aspiration, oder als ein consonant anzusehen sey.

Manchesmal, sonderlich in der Spanischen Sprache, wird H für F, und dieses für jenes gebraucht, als für Haba, Faba, fordeum für hordeum, hebris an statt febris. Es ist aber vor mehr als 1000. Jahren dergleichen unter den Griechen in Ubung gewesen; massen wo andere vor einen vocalem einen spiritum asperum, der die Kraft und Würkung unsers H in der Aussprache hat, setzten, allda die Aeolier, welche auch solcher Mundart folgten, ihr sogenanntes digamma, oder unser F, gebraucht haben.

In den signis der Römischen Soldaten bedeutete H die Hastatos, und wann dieser Buchstabe bey den Medicis in den Recepten allein stehet, heisset er entweder hora, oder

her-

herba oder humiditas. Gleichfalls wann er in alten Römischen Stein-Schriften einzeln stehet, so bedeutet er hic, hæc, hoc, honor, hæres, habet, hora, honestus, hostis, Hadrianus, homo, im teutschen, heilig, HErr, Herzog ꝛc.

Abbreviaturæ.

H A. Hoc anno.
H. A C. hæres amico curavit.
H A. E C. hanc aram erigi curavit, vel ei condidit.
H. A G. F. hæres animo grato fecit.
H. A. I. R. honore accepto impendium remisit.

HæB. hæres bororum, hora bona.
H. B. F. homo bonæ fidei.

H C. hæredes curaverunt, hic conditur, Hispania citerior.
H. C. E. heic conditus est.

H. D. hoc die, hæredes dederunt,
H. D. A. V. I. C. D. E. hac die ara votiva in Curia dedicata est.
H D. S. hæres de suo.
H. E. hoc est.
H. E. D. hic est depositus.
H E P. hæredes ejus posuerunt.
H. E. V. hæredem esse voluit.

H. F. hæredes fecerunt, honeſta femina, hic fundavit.
H. F. C. hæres fieri curavit.
H. F. S. C. A. hanc fieri ſibi curavit aram.

H. G. hæç gens.

H. H. hæc hora, hæredes.
HH. PP. Hiſpaniarum provinciarum.
H. H. S. S. hæredes hoc ſepulchrum ſequetur.

H. J. hæreditario jure, heic jacet, homo juſtus.
H. II. hora ſecunda.

H. L. hac lege, hoc loco, honeſto loco.
H. L. D hæres lubens dedit.
H. L. H. N. S. hic locus hæredem non ſequitur.
H. L. N. honeſto loco natus.

H. M. hoc monumentum, hoc mandavit, honeſta mulier, honeſta miſſione.
H. M. E. hoc monumentum erexit, vel elegit.
H M. H. hoc monumentum habet.
H. M. M. H M. N S. F. humanitatis mala metuens hoc monumentum nomini ſuo fecit.
H. M. V. S. P. hoc monumentum vivens ſibi poſuit.
H. O. hoſte occiſo.

H. P. haſta poſita, hæreditatis poſſeſſio, hic poſitus, honeſta puella, honeſtus puer, hora prima.
H. P. C. hæres ponendum curavit.

H. R. heic requieſcit -- I. P. in pace.
H. R C. honeſtæ recordationis.
H. R. R. Heilige Römiſche Reich.
H. R. E. J. Q. M. E. D. hanc rem ex Jure Quiritum meam eſſe dico.

H. S. Herculi ſacrum, honori ſacrum, hic ſitus, hora ſecunda, hæredes ſui.
HS. ſeſtertius.
H. S. P. C. S. hoc ſepulchrum poni curavit ſibi.
H. S. E. hic ſitus eſt.
H. S. S. heic ſiti ſunt.
H. S. V. F. M. hoc ſibi vivens fecit monumentum.

H. T. V. P. hunc titulum vivens poſuit.
H. T. hoc tempore, hujus temporis.

H. V. hæc vita, hora quinta, hoc vovit, honeſte vivit, honeſtus vir, his verbis.
H. V. hora ſexta, horis ſex.
H. V. S. P. hoc voto ſoluto poſuit.

Räth-

Räthsel.

Es ist ein rauhes Ding wie es die Glehrten nennen,
Dasselbe muß ein Kind bald Anfangs lernen kennen,
Nach der Gestalt ists krumm, bald groß, bald wieder klein,
Sein Farb ist mancherley, nachdem es nur kan seyn.
GOtt hat es selber nicht in alle Ewigkeit
Himmel und Hölle doch behaltens allezeit;
Die Erd hats nie gehabt, wird es auch nie erlangen,
Das Feuer oder Luft können damit nicht prangen,
Im Wasser oder Meer kanns von Natur nicht seyn.
Und dennoch findt man es in Flüssen Lech, und Rhein.
Du magst ganz Asien und Africam durchstreichen,
Die alt und neue Welt, findst drinn nicht seines gleichen,
Der Mann hats nie gehabt, das Weib niemals gebohren,
Doch bringens auf die Welt die Töchter auserkohren.
Der Hirsch trägts hint und vorn, der Hahn und Henn im Schnabel,
Die Jungfrau in der Hand, glaub mir es ist kein Fabel.
Der Schreiber auf kein Weiß thät dieses von sich lassen,
All Handwerk tragens bey sich, im Hauß und auf der Gassen,

Bey allen Grichtern sitzt es z'letztens in dem Rath,
Jedoch mit denen Pflegern es keine Gmeinschaft hat.
Wird nur einmal im Jahr, und gleich im Herbst gefunden,
Die Schwaben habens auch, doch aber nicht die G'sunden,
An Hosen trägts der Mann, die Weiber an den Hemden,
Die Jungfern in dem Haar, last euchs nur nicht befremden.
Ob jetzt erzählter Sach wundert sich mancher hoch,
Wenn er nur suchte recht, findt ers im Ofen Loch.
In Hauben gehts auch mit, im Hof und in dem Hauß,
Wer es nun nicht erräth den lach ich Hähä! aus.

I. J.

I velut Androgynus, vocalis mutaque juxta.

Ist gleichsam ein Zwitter, zuweilen ein selbstlautender, und bisweilen ein stummer Buchstab. Unterschiedene Völker, sonderlich die Holländer, Italiener, Spanier, Engeländer, sprechen das I auf zwey, oder mehr verschiedene Arten aus.

Die alten Römer verwandelten es ofmals in U, als decumus, maxumus, optumus, für decimus &c. wie dann auch der Buchstabe E in I verwandelt wird, als consiptum, aurilia, mancips, für conseptum, aurelia, manceps.

Desgleichen pflegten sie zwischen 2. vocalibus ein doppeltes I zu setzen, als Aijax, Troija, wie auch in den genetivis vor ein doppeltes ein einfaches: als Claudi, Appi, ebenfalls ward oft I mit G verwechselt, als Toja für toga, sajonum für sagonum.

In den Römischen Zeichen, oder abgekürzten Schriften, bedeutet er allein gesetzt folgende Wörter: Janua, ibi, Imperator, Imperium, inferi, Institutiones, inter, intra, immor-

immortalis, ipſe, Judex, invictus, Julius, Junius, Jupiter, jure, juſtus, juſſit, unus, primus, jus, judicavit.

Abbreviaturæ.

I. A. Imperator Auguſtus.
I. A. D. R. in aquæ ductus reſtitutionem.

I. B. in brevi.

I C. Juriſconſultus, Jus civile, juſta cauſa, intra circulum, Jus Canonicum, Julius Cæſar.
I. C. T. intra conſtitutum tempus.
I. C. E. V. juſta cauſa eſſe videtur.
I. C. E. jure cautum eſt.

I. D. in Domino, inferis diis, Jovi dicatum, Iſidi Deæ, judicium dabit.
ID. Idus, Idibus.
J. D. C juris dicundi cauſa.
I. D. M. inferis Diis manibus.

I. E. in edictis, Judex eſto, id eſt.

I. F. in foro, in fronte, juſſu fecit.
I. F. B. in foro boario.
I. F. C. in foro Cæſaris, ipſe fieri curavit.
I F. N. in foro Nervæ.

J. G. Jus Gentium.

J.H. jacet hic, justus homo.
I.H.DD. in honore Deorum, dearumque, sive domus divinæ.
I.H.S. JESUS, JESUS hominum salvator.
I.D.T.S.P. in diem tertium, seu perendium.

I.J. in Jure, Jusjurandum, juste judicavit, inibi, secundus, duo.
I.J.C. in jure cessit.
II.V. Duumvir. III V. Triumvir.
III. tertius, tres, tria.
IIII. quartus, quatuor.

J.L. Jus limitum, juncta limite, jus liberorum, justa lege.
I L.D. in loco divino, ipse lubens dedit.
I.L P. in loco præsenti, in loco privato.
I.L.S. in loco sacro.

IMPP. Imperatores.
J.M. Jovi maximo.
I.M.S. inferis manibus sacrum.

J.N.R.J. JESUS Nazarenus Rex Judæorum.
J.N. justis nuptiis.
I.N.J. in nomine JESU.
J.N.E. justum non est.

I.H.D. instituti hæredes dedicarunt.

J.O.M. Jovi optimo maximo.

J. P. in pace, Jus Publicum, Inſtrumentum Pacis, Jurium Profeſſor, Jus Prætorium, in provincia, juſtus poſſeſſor.

J. Q. Jus Quiritum.
I. Q. P. Idemque probavit.

J. R. Jovi Regi, Junoni Reginæ, Jus Romanum, Juribus Romanorum.

I. S. infra ſcriptus, in ſenatu, ibi ſunt, Jovi ſacrum, judicium ſolvit.
J. S. C. in Senatus conſulto, Judex ſacrarum cognitionum.
I. S. F. in ſenatu fuerunt.
I. S. L. M. ipſe ſolvit lubens merito.
I. S. V. P. impenſa ſua vivens poſuit.

I. T. intra tempus, jure teſtamenti.
I. T. C. intra tempus conſtitutum.
ITP. interpoſuit.

J. U. Jus utrumque, juſtus vir.
IV. quatuor, quartus.
J. U. C. Juris utriusque Candidatus,
- - D. Doctor, - - L. Licentiatus.
IX. novem, nonus.

Eſt aliquid ſupra Chriſtum; ſupraque Mariam,
Non ſupra cœlum, ſed ſuper ſydera Cœli.

K. K.

K. fauces formant media cum parte palati.

Ist eigentlich ein griechischer Buchstabe, den die Lateiner wohl entrathen könnten, und hätten ihn demnach wohl aus ihrem Alphabet lassen mögen, weil sie dafür allemal das C gebrauchen.

Ob er nun schon nicht unbillig von den accuratesten Grammaticis für überflüssig gehalten worden, hat doch Spanheim bewiesen, daß sich derselbe sowohl auf andern Monumenten, als auch insbesondere auf den Kayserlichen Münzen befände.

Die Ursache deuten einige dahin, man habe sich dessen nur bey etlichen Wörtern, als eines gewißen Kennzeichens bedienen wollen, im übrigen aber hätte man an dessen statt allezeit entweders C oder Q geschrieben.

Gedachter massen wird K zuweilen mit dem C verwechselt, da es auch in der teutschen Sprache nicht seyn sollte, als welcher das C fremd ist, und wohl könnte entrathen werden. Also schreibt man Calender, da doch die alten Römer selbst Kalendæ

geschrie-

geschrieben, die alten Münzen und Urkunden führen K. Karolus, da wir Carolus schreiben, Churfürst kommet von kören, oder erwählen.

Die 3. Wörter, wobey man das K lange Zeit behalten hat, werden von Terentiano also ausgedrucket: K similiter otiosa est in sermonibus; tumque in usu est, cum Kalendas adnotamus; aut Kaput sæpe Kæsones notabant hac vetusti littera.

Wenn man demnach den ersten Tag eines Monats bemerken wollte, brauchte man das K, welches Calendas bedeutete, Kaput, das Capitel in einem Buche, zum Unterschied des Worts Caput. Kæso, einen alten Namen druckten sie auch durch ein K aus, zum Unterschied des C, welches Cæsar bedeutete, einige setzen noch das 4te hinzu Kalumnia.

Quintilianus rechnet gleichfalls das K unter die überflüssigen Buchstaben, und saget, daß nur etliche gewiße Nomina dadurch bezeichnet würden.

Bey den Römern ward er den muthwilligen Anklägern, welche man propter Kalumniam illatam überzeugen können, an die Stirn gebrannt, damit sie ins künftige, wenn sie etwan abermals mit einem solchen Absehen vor Gericht kämen, nicht gehöret, sondern

auf ihre gebrandmarkte Stirn mögten gewiesen werden.

Durch die Gothen ist dieser Buchstabe auch in die Italiänische Mundart gebracht, nachgehends aber, als die pronuntiatio gutturalis in labialem verwandelt wurde, wieder heraus geworfen worden. Sonderlich aber ist K in den Nord- und Ostländischen Sprachen sehr üblich.

Abbreviaturæ.

Das einfache K bedeutete Kajus, Kaja, Kandidatus, Kæſar, Kæſio, Kardo, Karthago, Kariſſima, Kaſtra, Kato, Kœlius, Kondemnatus, bey Gericht so viel, als condemno, dahero ein K triſtis nota geheissen.

K B. M. Kariſſimæ bene merenti.

K. D. Kalendæ Decembris, Kapite diminutus.

K. K. Kalumnia kauſſa.

K. M. Kardo maximus, Kariſſimo marito.
K. M. Kayserliche, oder Königliche Majestät.

K. N. Kæſonis nepos, Kalendæ Novembris.

K. P.

K. P kardo positus, karissimus Parens, Kastra posuit.

KOS. pro Consul, wird gar selten auf den uralten Monumentis gefunden.

K. Q Kalendæ Quinctilis.

K. S Kalendæ Sextilis. Konjugi suæ.

K. T. Kapite tonsus.

L. L.

L. facit extremum contingens lingua palatum.

Bildet im Lateinischen ein Winkelmaß ab, und wurde auch bey den Römern, wo man es bey den Aeckern auf einem Stein abgezeichnet fand, für ein Zeichen gehalten, daß er gemessen worden.

Daß die alten Grammatici mit ihrer Profession sehr gewissenhaft verfahren sind, kan man unter andern auch daher abnehmen, weil sie nicht nur die Buchstaben in vocales und consonantes eingetheilet, sondern auch noch über dieses semivocales ausgespuret haben, unter welchen das L den Vorzug behauptet.

Sonst ward es oft an statt des Hunds-Buchstaben gesetzt, v. g. flaxinea pro fraxinea, wornach in den derivatis aus puer puellus, aus liber libellus worden ist, welches sonderheitlich auch bey den infinitivis, worauf ein Artickel, oder præposition gefolget, zu geschehen pflegte. Bisweilen wird es für ein T gebraucht gefunden, wie dann die Alten für Thetis auch Lhetis zu sagen gepfleget.

Priscianus stehet in den Gedanken, L bedeute 50. weil es mit dem griechischen N wäre verwechselt worden. Andere glauben, die Anmerkungen der Zahlen hätten bey den alten Italiänischen Völkern keinen so tiefsinnigen Ursprung, sondern sie rühreten von gemeinen Leuten her, wann sie vorgeben, die ersten Erfinder hätten nach dem ductu naturæ simplicissimo einen Strich I zu eins, zwey unten zusammgefügte Striche V zu fünf, zwey fünfer V V. X zu zehen, einen langen und einen Zwerch-Strich L zu 50. gemacht, und so fort.

Wer auch die Art mit Händen und Fingern zu zählen, ingleichen die wunderliche dabey gebrauchte signatur betrachtet, wird leicht erkennen, daß die Erfindung mit den Strichen noch hundertmal leichter sey, als die andere mit den Händen.

Daß die ersten Critici, oder Correctores der Bücher, gewisse Buchstaben auf den Rand gesetzet haben, ist schon bey A angeführet worden. Zu solchen Notis gehöret auch L, oder LL, als wodurch locus laudandus angezeiget wird. In Gewichten bedeuteten 2. LL. zwey Pfund, in Münzen LLS. sestertium.

Als ein nomen proprium, oder wann dieser Buchstabe alleine stehet, will er so viel sagen,

gen, als: Lucius, Libertus, Lares, Lex, Legio, Latini, Legatum, Ludus, Lustrum, Lælia, Licentiatus, Libra, Lucia, Locus, quinquaginta.

Die alten Lacedämonier ließen den Buchstab L auf ihre Schilde eingraben, und Morhofius will, das Zittern des Wassers habe mit diesem Buchstabe eine Verwandschaft.

Von ihm ist gleichfalls zu merken, daß ihn die Franken und Gothen nicht wohl haben recht aussprechen können, daher sie demselben ein H vorsetzten, und für Lotharius, Hlotharius, für Ludovicus Hlodovicus gesagt haben.

Abbreviaturæ.

L. A. lege artis, nach der Kunst gemäß, in medicinischen Recepten.
L. A. D. lubens animo dedit.
L. B. M. lector benevole, liber Baro.
L. B. M. F. liberto bene merenti fecit.
L. B. P. N. I. locus bene possessus non infestetur.
L. B. S. libens solvit.
L. C. latini cives, libens curavit, libertatis causa, loco concesso, legitima conjux, loco citato.

L. D.

L. D. lares divini, lubens dedit.
L. D. A. lex divi Augusti.
L. D. D. libens dono dedit, locus decreto datus.
L. D. P. libertus Domino posuit.
L. D. S. C. libens de suo constituit.
L. D. S. laus Deo semper.

L. E. liberi ejus.

L. F. Lucii filius, lugens fecit.
L. F. F. O. M M D. S. lubens fieri fecit omni meliori modo de suo.

L G P. F. ludos Gallicos publice fecerunt.
L. S. locus Sigilli.

L. J. lex Julia. -- D. A. de adulteriis.
L. J. C. I. Æ. laudetur Jesus Christus in æternum.

LL. leges, libertis libertabus, Lucii libertus.
LL. AA. liberales artes.
LL. S. legum latarum Studiosus.

L. M. libens merito, locus monumenti.
L. M. D locum monumenti decrevit.
L. M. V. C. locum monumenti vivens curavit.
L. M. XXII. P. V. legio minervia vigesima secunda pia victrix.

L. N. latini nominis, Lucii nepos.

L. O liberis omnibus, liberto optimo.

L. D. E. D. D. locus datus ex decreto Decurionum.

L. H. S. C. P. S. locum hunc ſepulturæ curavit proprio ſumtu.

L. P. lege punitus, libens poſuit, loco publico, vel privato.

L. P. C. R. latini priſci, cives Romani.

L. P. F. F. lugens Pater Filio fecit.

L. R. lege rogatus, locus religioſus, lex Regia.

L. R. D. N. T. A. locum religioni deditum nemo turbare audeat.

L. R. V. lex Romana vetat.

L. S. Laribus ſacrum, latini ſocii, libens ſolvit, liberto ſuo, locus ſacer, locus ſcripturæ, ludi ſacri.

L. S. M. C. locum ſibi monumento conſtituit.

L. S. P. laribus ſacra poſuit.

L. S. S. C. locum ſepulturæ ſibi condidit.

L. T. legavit teſtamento, legem tulit.

L. T. F. J. libertus titulum fieri juſſit

L. V. libro quinto, lex vetat, lubens vovit.

LV. quinquaginta quinque.

L. Q.

L. Q. L. F. legio quinta libens fecit.
L. V. S. lubens votum ſolvit.

LX. ſexaginta. LXX. ſeptuaginta.
LXXX. octoginta. LXXXX. nonaginta.
L. XII. T. lex duodecim tabularum.
L. X. G. legio decima gemina.

L. C. loci communes, loco citato.
LL. CC. leges communes, ſeu loci.

LL. DD. locis dictis.
L. L. lingua latina, locus laudabilis.
L. DD. D. locum Diis dicavit.
L. A. lex agraria, vel alia.
L. M. D. C. Q. libens merito dicat, conſecratque.
LL. Q. F. Lucius Lucejus Quinti Filius.
L. IV. Lex Julia, libro quarto.

Vier L, nämlich:
Laſt, Luſt, Liſt, Leid,
Freſſen unſre Lebens-Zeit.

M. M.

M cum sit pressum, premitur per utrumque labellum.

Es ist einer von jenen Buchstaben, welche von den griechischen Grammatik-Schreibern einfache simplices, und unveränderliche immutabiles semivocales, und von den lateinischen Sprach-Lehrern liquidæ genennet werden.

Quintilianus heisset ihn den blöckenden, oder Rinds-Buchstaben literam mugientem, denn er soll unter allen das Brüllen eines Ochsen am besten vorstellen.

Leute von zärtlichen Ohren beschweren sich, daß er so verdrüßlich klinge, wie er denn deßwegen zu unangenehmen Dingen gebraucht wird. Insonderheit machet er ein Gemurmel, wenn man ihn zum R setzet, weil sich sodann gleichsam Rind und Hund beysammen hören lassen, v. g. bey Virgilio:

- - - magno cum murmure montis
circum claustra ferunt.

Dahero verschlucken auch die lateinischen Poeten diesen Buchstaben zu Ende eines Worts vor einem Vocali, weil nämlich dessen

sen Aussprache gar zu unangenehm scheinet, v. g. ferend' est, für ferendum est.

Was die Bedeutung dieses Buchstabens betrifft, so ist dieselbe mancherley. 1. Weil er aus 3. gleichen Strichen bestehet, soll er die geheime Bedeutung der göttlichen Majestät, und der HH. Dreyeinigkeit haben.

2. War er bey den Alten ein Sinnbild oder signum morositatis, eines murrischen und seltsamen Naturels, in welcher Absicht man oft im Scherz zu sagen pflegte: obvenit tibi M. Der Anlaß hiezu war das griechische Wort μωρος, welches einen Thoren andeutet, und sich vom Buchstaben M anfängt.

3. In alten römischen Schriften, wenn M als ein eigenthümlicher Name, nomen proprium, und ohne einzige Bezeichnung gesetzt wird, ist eben so viel, als die Namen Marcus, Martius, Marius, Maximus, Manlius, Memmius, Minutius, Mutius. Alleine gesetzt bedeutet er folgende Wörter: Mille, Magnus, Martyr, Magister, mons, manes, mortuus, memoria, mœrens, merenti, meus, Mater, monumentum, Magistratus, Mensis, moneta, municipium, mulier, merces, modo, munus, mors, miles, und noch einige ganze Wörter.

4. Pfleg-

4. Pflegten die Meßinier ein M auf ihre Schilde stechen zu lassen, als ein Merkmahl und Zeichen ihrer Nation.]

5. Er ist einer von den römischen Zahl-Buchstaben, und bedeutet 1000. nicht sowohl, weil mille mit einem M anfängt, sondern vielmehr von dem noch ältern, und nachhero verstümmelten Zeichen der tausenden Zahl, war [I], woraus die Schreiber erstlich CIↃ, oder ∞, und endlich gar ein M gezogen haben.

6. Zeiget M auf den Schreibstüben Manuale, oder Memorial, das tägliche Hand- und Gedächtniß-Buch an.

7. Wer heut zu Tage ein M vor seinem Namen setzet, will damit zu verstehen geben, daß er ein Meister in der Philosophie, oder Weltweisheit sey.

8. Auf den medicinischen Recepten heisset M, wenn es zu Ende derselben stehet, so viel, als misce, oder vermische alles unter einander, was verschrieben worden ist.

Ab-

Abbreviaturæ.

M A. A. municipium Albæ Auguſtæ.

M. B. mulier bona, memoriæ bonæ.
M. B. M. F. matri vel marito bene merenti fecit.

M. C. Marcus Cenſor, memoriæ cauſa, monumentum condidit, conſtituit, conſecravit, mortis cauſa.
M. C. mille centum.
M. C. M. M. mortis cauſa manumiſſus.
M. C. T. monumentum curavit teſtamento.

M. D. manibus Diis, Matri Deum, memoria dignus, monumentum dicavit, Medicinæ Doctor, mille quingenti.
M. D. O. mihi dare oportet.

M. E. Magiſter equitum, memoriam erexit, mortuus eſt.

M. F. mala fide, Marii filius, mœrenti fecit.
M. F. C. monum fieri curavit.
M. F. P. malæ fidei poſſeſſor, mater filio poſuit.

M. G. magno gaudio.

M. H. malus homo, mandavit hoc, mulier honeſta, monumentum hoc, mortis hora.

M. H. A. H. N. T. monumentum hoc ad hæredes non transit.
M. H. S. F. monum. hoc sibi fecit.

M. J. Maximo Jovi, matri Isidi, mulier improba.

M. L. mandati lege, marci libertus, Martinus Luther, miles legionis
M. L. D. merenti lubens dedicavit.
M. L. D. D. D. monumenti locus datus decreto Decurionum.
M L. VII. G F. miles legionis septimæ geminæ felicis.

MM. duo millia, Magistri, milites, manumissus, Marci duo.
M. M. Magister militum, magnæ matri, mala mulier.
M. M. F. merenti monumentum fecit.
M MM. more majorum.
MMT monumentum.
M. M. M M. M. M. durch diese 6. M. hat der berühmte Mathematicus Kepler dem Kayser Matthiæ den Tod zuvor prophezeyet, welches auch im Monat Märtz 1619. eingetroffen.

Matthias Monarcha Mundi mense Martio morietur.

M. N. Marci Nepos, memoriæ nostræ, meo nomine.

M. O.

M. O. Matri optimæ.
M. O. P. Marito obſequens poſuit.

M. P. Maximus Princeps, memoriam poſuit, menſa poſita, mille paſſus, morte punitus, mœrens ponebat.
M. P. C. monum. ponendum curavit.
M. P. M. milliare plus minus.
Mpp. manu propria.

M. R. Miles Romanus, municipium Ravennaticum.

M. ſ. man ſehe.
M. S. manibus ſacrum, memoriæ ſtatuit, merenti ſolvit, municipi ſuo. Manuſcriptum.
MSS. manuſcripta.
M. S. S. E. H. N. S. monumentum ſententia Senatus externus hæres non ſequitur.

M. T. mortis tempore.
M. T. C. Marcus Tullius Cicero.
M. V. menſes quinque, manibus vivens, Minervæ victrici.

Räthſel.

Es war einmal in einem Haus
Eine Schaar vertrauter Brüder,
Zugleich giengen ſie niemals aus,
Doch nach und nach ein jeder.

Da einer wollte ausſpaziern,
    Hat man dabey wahrgnommen,
Daß man die Haußthůr můßte ſpůrn,
    Bis er heraus konnt kommen.
Hingegen muß den andern zween,
    Wenn ſie ausgehen wöllen,
Die Thůr im Angel offen ſtehn,
    Rath: was ſinds fůr Geſellen?

N. N.

N. lingua appulsa collidit littera dentes.

Gehöret unter die stummen Buchstaben, und ist der dreyzehende in der Ordnung. Nach dem Ausonio entstunde die Figur des lateinischen N von einem umgelegten griechischen Z. Zeta jacens si surgat, erit nota quæ legit N.

Vor Alters wurde er bey den Römern entweders durch ein Querstrichlein über andere Buchstaben angedeutet, v. g. amādus statt amandus, oder wohl gar weggelassen, dahero hortesia für hortensia, megalesia an statt megalensia, und mehr dergleichen Wörter gekommen.

Eben diese Auslassung solches Buchstabens ist gleichfalls in der Niedersächsischen Sprache gemein, in welcher man z. E. User an statt unser sagt.

Gleichwie nun die Römer gedachter massen das N gar ausgelassen, so nahmen sie hingegen mit Erfolg der Zeit die Gewohnheit an, diesen Buchstaben in unterschiedene, und sonderbar in die aus dem Griechischen ursprünglich herstammende Wörter einzuse-

tzen, um die Aussprache etwas weicher, und desto angenehmer zu machen, vornämlich pflegten sie ihn zwischen das E und S, damit diese einen reitzenden Laut bekämen, einzuschalten, v. g. quotiens an statt quoties, vicensimus für vicesimus &c. und dieses ist auch in den Florentinischen Pandekten durchgängig beobachtet worden.

Bisweilen haben sie vor ihn, wenn sich ein Wort damit angefangen, annoch ein G gesetzet, v. g. Narus, gnarus, und wenn auf das N unmittelbar ein C folgte, wurde das C insgemein in ein g verwandelt, als quadrigenti für quadricenti.

Nicht weniger ist anmerkens würdig, daß die Alten sehr oft nach jenen Vocalen, so von Natur lang sind, ein N gesetzt haben, wie aus den meisten Inscriptionibus derselben erhellet, auf denen man lieset formonsus, Atlans, gigans, pallans &c.

Pierius muthmasset, es sey dieses von der Gewohnheit der Alten herzuleiten, da sie über dergleichen lange selbstlautende Buchstaben ein Zeichen gesetzt, dadurch die Quantität derselben anzudeuten; da sey es nun hernach in den unwissenden Jahrhunderten geschehen, daß man solches Zeichen für eine abgekürzte Schreibart angesehen, und man habe es also für ein N gelesen, bald darauf aber gar als ein N hingeschrieben.

Die Bedeutungen dieses Buchstabens sind mannigfältig. Vor Zeiten galt er unter den Zahlen 900. und wenn ein Strichlein darüber gezogen wurde 90000.

Wenn er alleine stehet mit einem puncto, heisset es in alten römischen Schriften: Nævius, nam, nata, natus, Natio, nefastus, nego, nepos, neptis, Neptunus, nomen, non, Nonæ, Nonius, noster, nobilis, Numerius, numerus, numero, Numus, nuptiæ, nota, notandam, nisi, nihil, nec, numisma, nascitur, numerator.

Heut zu Tage wird N, oder NN, auf die Briefe und Schriften gesetzet, an statt eines Namens, welchen man nicht weiß, oder welchen man nicht nennen will, oder insgemein für eine Person, sie heisse, wie sie wolle. Heisset auch so viel, als notetur nomen, das ist, es soll an dieselbige Stelle der dahin gehörige, oder aussen gebliebene Name eingerücket werden.

So bedeutet es gleichfalls nomen nescio, ich weiß den Namen nicht, der hier stehen soll. Endlich auch damals, wenn man aus gewißen Ursachen ein Bedenken träget, dieser und jener Person, oder Stadt, Namen auszudrucken.

Auf Recepten wird ingleichen N, oder n gefunden, und ist es sodann ein Merkmahl, oder ein medicinischer Character, der so viel,

als numerus, die Zahl oder Anzahl bedeutet, wie viel nämlich von jenen Ingredientien genommen werden soll, welche Zahlweise verschrieben sind, als Mohnhäupter, Eyer, Feigen 2c.

Auch bey Kaufleuten trifft man derer Waaren Stücke mit N bezeichnet an, mit der Deutung, wessen numero oder Zahl dieses und jenes sey. Vor diesem gab es ein Sprüchwort: N quærit A, welches man also erkläret: Nequam quærit angulum. Den Beschluß mag AVENI Epigramma machen:

N, præit, O, sequitur, nihil est antiquius omni,
Scilicet ex nihilo condidit Omne DEUS.

Was N sowohl auf den alten Inschriften als Münzen, und noch anheute in Gesellschaft mit andern Buchstaben anzeige, kan man aus folgendem alphabetischen Verzeichnisse erkennen.

Abbreviaturæ.

N. A. Notarius Apostolicus.

N. B. nota bene, merke es wohl, oder zusammen gezogen NB.

N. C. Nero Claudius, nobilissimus Cæsar, non credo.

N. C. A. P. R. nobis concessum a Populo Romano.

N. C. N. P. non clam, nec precario, vel pecunia.

N. C. P. Notarius Cæsareus publicus.

N. D. Numini dicatus, neci datus.

N. D. F. E. ne de familia exeat.

N. E. J. non est jussum.

N. E. P. D. Q. J. nomini ejus ponendum, dicandumque jusserunt.

N. F. Numerii filius.

N. F. N. nobili familia natus.

N. G. N. nobili genere natus.

N. J. Nomine Jesu, nomine ipsius, nomine jussu.

N. IIII. nomina quatuor.

N. I. D. V. V. Numini immortali Deo vivo votum.

N. I. O. T. Numini Jovis optimi Tonantis.

N. K. C. non calumniæ causa.

N. L. nominis Latini, non liquet, non licet, Numerii libertus, numero quinquaginta.

N. L. N. nobili loco natus.

N. L. P. H D. D. nobis locus publicus hic dono datus.

N. M. non multum, nova moneta.
N. M. VI. natus menſes ſex.
N. M N. S. novum monumentum nomine ſuo.
N. M Q E D. Numini, majeſtatique ejus dicatiſſimus.
N. M. T. Q C. S. noli me tangere, quia Cæſaris ſum.

N. N. non nocet, neque negat, noſtri nominis; noſtri duo vel noſtrorum.
NN. PP. noſtrorum Principum.

N. O. novus orbis.
N. Oe. Nieder-Oeſterreich.

N. P. Notarius publicus, non precario, non poteſt, non patet.
N. P. C nomine proprio curavit, Notarius publicus Cæſareus.
N. P. D. nomine publico dicavit.

N. R. Natione Romanus, non retulerunt.

N. S. nomine ſuo, non ſequitur, novum ſepulchrum.
N. S E. non ſic eſt.
N. S. H M. non ſequitur hæredem monumentum.

N. T. novum Teſtamentum, noſtri temporis.

N. T. M. S. Numini tutelari municipii sacrum.

N. V. numero quinque, non vacat, non vult, nuncupato voto.

N. V. N. D. N. P. O neque vendetur, neque donabitur, neque pignori opponetur.

N. X. numero decem.

Räthsel.

Oedipe, sim quis, dic, & eris mihi magnus Apollo:
Principium nihili, nihilum tamen haud ego dicor,
In medio mundi dego, at si quæror in orbe
Toto, haud invenior, non aëer, terra, nec ignis,
Non aqua sum, quamvis elementum dicar in igne
Inveniendum, etsi flammas non nosco, sed undas.
Sto pedibus binis, mens est mihi nulla, sed omni
Menti insum, sine me fieret quoque magnus Apollo
Infamis, nisi ego teneam, jam cuncta volasset,
Navis in æthereas oras, modo contrahor; idem
Tendor, si immittor aquis, mox prosilit anguis.
In Sanctis habito, cœlo licet exul & orbe.
Me Deus ignorat, Stygius me Lucifer ipse
Nescit, in inferno, quamquam mihi bina sit ædes.
Non video, at videor diversa veste locoque,
Oedipe, mene vides? nostra en tibi grammata dixi.

O. O.

O venit, exoritur cum spiritus ore rotundo.

Der vierte unter den lauten Buchstaben, oder vocalibus, hat ursprünglich die Figur eines Cirkels, wie er dann mit einer gleichförmigen Oeffnung des Mundes ausgesprochen wird.

Zu den neuern Zeiten haben die Teutschen bloß zum Zierath den cirkelrunden Bogen in etwas aus und eingebogen, jedoch findet man diesen Buchstaben auf einigen alten Münzen, auch wie ein Viereck gepräget.

Barthol. Scala hält ihn für neu, und will es daher beweisen, weil einige Italiänische Städte nach dem Zeugnuß Plinii kein O gehabt, sondern dafür U gesetzet haben, welches sonderlich die Umbrier und Thuscier gethan.

Im Gegentheil aber hatten gleichfalls einige Städte in Italien kein V, sondern dafür das O gebraucht; daher auch die ältesten Römer in vielen Wörtern das V für O gesetzet, als servos für servus, volgus für

vul-

vulgus, polcrum für pulchrum, poblicum für publicum.

Desgleichen ist auch O an statt des doppellautenden Vocals au gebrauchet worden, als codex für caudex, colis für caulis, plodo für plaudo.

Chilpericus, König in Frankreich, wollte mit Gewalt ein großes O, wie das Griechische Omega Ω, in das Französische Alphabet bringen, und befahl bey gewisser Strafe solches zu gebrauchen, aber die Grammatici waren eigensinnige Köpfe, und richtete der König nichts aus, wollten sie doch dem Kayser Sigismundo auch nicht zu Gefallen schismam für schisma sprechen.

Es ist das O ein Zeichen der Vollkommenheit, ingleichen das Bild der Ewigkeit, weil man weder Anfang noch Ende darinnen sieht, wann es nämlich wie obgedacht, in seiner natürlichen Gestalt, und ohne Schminke dargestellt wird, in welchem Verstande sich Christus das O nennet, wie ebenmässig das A.

Bey den Römern war dieser Buchstabe eine Verkürzung nicht allein des Ehrentitels optimus, sondern auch der folgenden Worte: Ordo, obtulit, officina, officium, oppidum, opus, opera, optio, oportet, obiit, optime, orbis, ostendit.

Wann

Wann O auf den Brandenburgischen Münzen stehet, heisset es so viel als Otto, und in Irrland ist die Vorsetzung eines O, vor dem Namen einer Familie das Kennzeichen eines sehr grossen und vornehmen Hauses, v. g. O Neal, O. Carol &c.

In der Rechenkunst bedeutet O ein nulla, oder nichts, dienet aber die Zahlen zu vermehren.

Bey den Aerzten, sonderbar Chymisten, wird unter dem einfachen O Alaun verstanden, stehet aber ein dreyfaches O beysamm, heisset es Oleum. Wann das ⊖ einen Durchschnitt hat, bedeutet es Sal, gehet der Durchschnitt von oben herab ⦶, Salpeter, oder nitrum, stehet oben über dem O ein Creutzlein, wird das Spießglas oder antimonium angezeiget, befindet es sich unten, ist es Kupfer, lieget über dem O ein halber Mond und das Creutzlein unten, ist es das Zeichen des Quecksilbers Mercurii, mit dieser Figur ⊖c, Vitriol, also ♂ heisset es Eisen oder Stahl, Mars, ist mitten im ⊙ ein Punct, das Gold aurum, oder die Sonne, obschon die Scholastici das Wort corpus auch mit diesem Zeichen ⊙ bemerken.

In der Musik ist O eigentlich ein Cirkel, und ein Zeichen temporis perfecti, er sey nun mit oder ohne einem Puncte in der Mitte versehen

sehen, oder durchschnitten. Bey den Vorfahrern ist er allezeit das Zeichen des Trippel-Tacts gewesen, weil sie wollten, daß der numerus ternarius viel vollkommener wäre, als der binarius, und daß sich der Cirkel am besten schickte den Trippel anzuzeigen, weil er die allervollkommenste Figur sey.

Im übrigen ist bekandt, daß dieser Buchstabe eine gewisse Art der Rede sey, so gebraucht wird, wann man eine Verwunderung, als: O was ist das für eine unvergleichliche Schönheit! o faciem pulcherrimam! ingleichen einen sonderbaren Gemüthsaffect, ein Verlangen, Ausspottung rc. anzeiget.

In der Vernunftkunst, und zwar was insonderheit die Arten zu schließen concludendi betrifft, bedeutet das O einen besonders verneinenden Satz.

Mit diesem Buchstabe werden endlich die 7. Antiphonen benennet, welche vom 17 bis 23. Decemb incluſ. bey den Vespern in der Kirche gesungen werden. Denn sie fangen sich insgesammt mit dem eine Verwunderung anzeigenden Ausrufe O! an.

Was nun die Bedeutungen des O seyen, wann dieser Buchstabe von einem oder mehr andern begleitet wird, nämlich dergestalt,

daß

daß sie durch Puncte, oder unterschiedliche Buchstaben vorgestellet werden, wird man im Nachstehenden finden.

Abbreviaturæ.

O. A. M. D. G. omnia ad majorem Dei gloriam.
O. A. Q. omnes ad quos.

O. B. omni brevitate. OB. obiit.

O. C. omnis civitas, ope consilio, ordo clarissimus.
O. C. S. ob cives servatos. OC. occidens vel occasus.

O. D. S. M. optime de se merito.

O. E. B. Q. C. ossa ejus bene quiescant condita.
O. E. R. ob eam rem.

O. F. N. D. opus fecit nomini devotus.

O. G. omnes gentes.

O. H. S. S. ossa hic sita sunt.
O. H. F. omnibus honoribus functus, ossuarium hoc fecit.

O. L. operans locavit. OL. III. ollæ tres.
OL. C. olympiade centesima.

O. M.

O. M. optimus maximus, optime merito, ordo minorum.
O. M. S. optumo maxumo ſacrum.

O. O. ordo optimus.
OO. SS. omnes ſancti.

O. P. optimus Pater, optimus Princeps.
O. P. D. olla publice data.

OR. oriens, ordo.

O. S. B. ordinis S. Benedicti.
O. S. F. ordinis S. Franciſci.
OSS. oſſibus.

O. V. optimus vir, orbis univerſus.
O. V. D. omni virtuti dedito.
O. V. F. optimo viro fecit.

Räthſel.

O Wunder! wie ein artigs Thier
Schaut aus dem Ofenloch herfür,
Hats Maul im Angel offen.
Man ſchauts gleich an früh oder ſpat,
Keinen ſolchen Maulaffen hat
Man ſchwerlich angetroffen.
Es haben diß Ding Sonn, und Mond
Der Steinbock, Löw, und Scorpion,
Jedoch nicht die Planeten.
Die Waag brauchts nicht, noch auch der Schütz,
Mitten in Rom hats ſeinen Sitz,
Der Pabſt hats nicht vonnöthen.

Der

Der König hats, der Kayser nicht,
Doch pranget des Kaysers Kron damit,
    Die Pohlnisch Kron hats doppelt.
An Ohren hängts dem Esels-Kopf,
Dem Ochsen stehets in dem Kropf,
    Man findts im Tauben Kobel.
Wie muß mans doch nur kennen?
    Es wird gar gwieß, bild mirs schon ein,
    Ein arger Vocativus seyn,
Der sich nicht gern läßt nennen.

P. P.

P datur eruptis ter littera quinta labellis.

Im teutschen Alphabet ist dieser der 15te Buchstabe nach der Ordnung, und einer von den sogenannten stummen, hat keine aspiration, ausgenommen in einigen aus dem Griechischen genommenen Wörtern, als Philotas, Phaëton, Philippus, Philosophia &c.

Er wird bisweilen in B verwandelt, wie Byrrhus, Balatium, an statt Pyrrhus, Palatium, welches noch einigen Völkern in Teutschland anhängt, weswegen P und B unter die verwandte Buchstaben gesetzet werden, das ist, unter jene, welche in der Aussprache eine Verwandnuß mit einander haben, und dahero oft verwechselt, auch einer für den andern, wiewohl öfters unrecht, gebraucht wird, als pitten für bitten, pleiben für bleiben, Prod für Brod.

Den Unterschied können die Nieder-Sachsen, wann sie hochteutsch reden, oder schreiben, fast besser als mancher Hochteutscher selbst machen. Die Bücher-Copisten haben auch in geraumer Zeit eine so andere Schwierigkeit verursachet, indem sie das P mit dem R, oder auch T verwechselt, und v. g. petun-

ſus für retunſus, pecognovit für recognovit, pelino für telino &c. geſetzet haben, bis man endlich auf die rechte Spur gekommen iſt.

Die Alten brauchten gleichfalls dieſen Buchſtaben öfters ganz allein, und verſtunden darunter eines der folgenden Wörter:

Pace, pactum, Pallas, pars, paſſus, pater, patria, pes, perpetuus, pius, piiſſimus, pecunia, Pontifex, permiſſu, permiſit, plebs, poteſtas, populus, poſſeſſor, poſuit, poſitus, Prætor, Princeps, privatus, provincia, publice, Publius, Publia, puer puella, pridie, pupillus, pagina.

Bey den Aerzten bedeutet P in den Recepten pugillus, das iſt, was man zwiſchen 3. Fingern begreifen kan, wie dann die Blumen pugillatim verſchrieben werden.

In der Muſik iſt es ſo viel als piano, das iſt linde, ſtill, oder als pedale. Von den Rechtsgelehrten werden die Pandecten, oder Digeſta gleichfalls mit dem P angeführet.

Wann dem P verſchiedene Buchſtaben beygeſellt ſind, hat es bald dieſe bald jene Bedeutung, wie aus folgender Verzeichnung zu erſehen iſt.

Sonſt verdienen von dem P noch folgende Hiſtorien zur Vergnüglichkeit beygebracht zu werden.

Kayſer

Kayser Carolus V. wann er in eine Stadt kam, war gewohnt nach 3. P zu fragen, ob es nämlich mit dem Pastore, Prætore, und Præceptore wohl bestellet sey.

Der gelehrte Petrus Pontanus hatte sich einstmal mit dem Trunk dergestalt übernommen, daß er seine Lectiones einstellen muste, da dann einer seiner Zuhörer an die Thüre 8. P angeheftet, welche heissen sollten:

Petrus Pontanus Professor publicus,
Propter pocula prælegere prohibetur.

Merkwürdig ist, was Erasmus Roterodamus in seiner Acerra Exotii berichtet, daß die Christen ihre ewige Ampeln, so sie in die Gräber der Ihrigen gesetzet, von den heidnischen gar fleißig unterschieden haben, indem sie dieselbigen mit dem Buchstabe P und X als der Christen ihr Kennzeichen dergestalten $\frac{P}{X}$ bemerket haben, welches so viel als pro Christo bedeuten sollte.

Es ist auch bekandt, daß wann man einen heisset an das griechische Π gehen, eben so viel bedeute, als nach dem Galgen zugehen, daher sich das Epigramma Hofmanni schicket:

Mortiferum multis incussit Theta timorem,
Attulit & multis Π crux; laqueusque necem.

Endlich weiß man, daß es solche künstliche Reden und Gedichte gebe, wo alle Wörter sich von einem P anfangen, dergleichen von letztern jenes zu bemerken, welches pugna porcorum betitelt wird rc.

Abbreviaturæ.

P. A. pius Augustus, posuit aram.

P. B. M. F. patrono, vel patri bene merenti fecit.

P. C. Patres Conscripti, pactum conventum, patronus Coloniæ, pecunia constituta, pedes centum, ponendum curavit, præfectus castrorum, post Consulatum.
P. C. N. posuerunt communi nomine.
P. C. R. ponendum curavit requietorium.

P. D. publice dicavit, patritiatus dignitas, persona donata, pecuniam dedit, per deliquium in den Recepten bey dem oleo tartari, und bedeutet ein durch Zerfließung bereitetes Weinstein-Oel.
P. D. D. positum decreto Decurionum.
P. D. E. publice datus est.

P. E. posteris eorum, publice erexit.

P. F. Publii filius, publicum fecit, pater filio, patri filius, pia fidelis, ponere fecit,

cit, proba femina, publica felicitas.

P. F. D. pater filio dedit.

P. F. M. patri filius mœrens, posuit filio merenti.

P. F. M. S. I. L. P. pater filio monumentum suum in luctu posuit.

P. F. V. pio felici victori.

P. G. præfectus Galliarum.

P. H. positus hic.

P. H. C. patrono hoc curavit, ponendum hic curavit.

P. I. patri indulgentissimo, poni jussit, Princeps juventutis, publice instituit, pars prima.

P. J. R. populum jure rogavit.

P. I. S. poni jussit suis, pius in suis.

P. K. priedie Calendas, Prætori Candidato, parens charissimus.

P. L. posuit lubens, Publii libertus.

P. L. C. patrono libertus curabat.

P. L. C. Poëta laureatus Cæsareus.

P. M. Pontifex maximus, passus mille, posuit mœrens, plus minus, piæ memoriæ, pro memoria, p m. pagina mihi.

P. M. H. S. E. pia Mater hic sita est.

P. N. Publii Nepos, pecunia noſtra, publico nomine, pœnæ nomine, præter nanaturam, bey den Medicis widernatürlich.

P. O. princeps optimus, pius optimus, Patri, vel Patrono optimo.

P. P. pater patriæ, pax publica, Profeſſor publicus, vel PP. patres, poſuerunt publice, pecunia publica, præfectus Prætorio, Paſtor primarius, parentes poſuere, publice propoſitum, præſes provinciæ, propria pecunia, Pontifex Papa, Pontifices, præmiſſis præmittendis in den Canzleyen über die Concepte, und Aufſchriften, das iſt, mit Vorſetzung der ausgelaſſenen Titulatur, und anderer Formalien, welche gewöhnlich vorherzugehen pflegen.

P. P. V. S. L. M. poſuit pecunia voto ſuſcepto libens merito.

P. P. V. C. Præſes provinciæ vir clariſſimus.

P. P. V. F. propria pecunia vivens fecit, vel voluit fieri.

P. P. R. U. P. J. C. pace populo Romano ubique parta januam clauſit.

P. P. P. P. S. S. S. E. V. V. V. V. V. V. V. F. F. F. F. primus pater patriæ profectus eſt, ſecum ſalus ſublata eſt, veniet victor validus vincens vires urbis veſtræ, ferro, fame, flamma, frigore.

P. P. P.

P. P. P. diese 3. P fünfmal wiederholet, legte einer auf eine gewisse Familie also aus:
Piper peperit pecuniam, pecunia peperit prosapiam, prosapia peperit pompam, pompa peperit paupertatem, paupertas peperit patibulum.
P. P. H. T. præfectus provinciæ Hispaniæ Tarraconensis
P. P. P. propria pecunia posuit, primus pater patriæ.
P. P. R. pace populi Romani.
PP. FF. piis fidelibus, patribus fratribus (ord. Religiosi.)
PP. P. C. primipilo prætoriæ Cohortis.

P. Q. posterisque, populoque, Proquæstor.
P. Q. D. pedes quadrati decem.

P. R. populus Romanus, publice respondit, pro rostris, posuit requietorium. PR. præfectus, præses, princeps.
P. R. V. D populi Romani vota decennalia.

P. S pecunia sua, plebiscitum, posteris suis, posuit sibi, privato sumptu, Proserpinæ sacrum, publica salus.
P. S. post scriptum, wann ein Brief geendiget, und noch etwas soll hinzugesetzt werden.
PS. Psalmus.
P. D. N. J. C. passio Domini nostri Jesu Christi.

P. S. D. N. pro ſalute Domini noſtri.
P. S. F. C. publico ſumtu faciendum curavit.
P. S. P. Q. P. pro ſe, proque patria.

P. T. poſuit titulum, pro tempore.

P. V. pars quinta, pedes quinque, perfectiſſimus vir, præfectus Vigilum, pia victrix, primarii viri.
P. V. E. populo viſum eſt.
P. V. D. poſtulo ut des, pro voto dedit.
P. V. F. A. poſtulo, ut fias auctor.
P. V. L. S. prout voverat, lubens ſolvit.
P. V. S. T. L. poſuit voto ſuſcepto titulum lubens.

P. X. pedes decem, pondo decem, Publius Decimus.

Quam ſis ducturus, teneat P. quinque puella:
Sit Pia, ſit Prudens, Pulchra, Pudica, Potens.

Q. Q.

Q. Q.

Q fit in appulsu, dum stringimus ora palati.

Es hat dieser Buchstabe von einigen Meistern unserer teutschen Sprache als überflüssig ausgemustert werden wollen. Er kommt aber von den Lateinern her, und war auch bey ihnen im Anfang nicht gebräuchlich, massen sie sich in den åltesten Zeiten des Buchstabens C, an statt dessen, zu bedienen pflegten. Man hat ihn auch deßwegen, da er schon lang angenommen worden, litteram supervacuam, oder den überflüssigen Buchstaben genennet.

Die Absicht damit war, daß er nebst dem Buchstabe U, welcher allezeit demselben beygefüget ist, den Thon eines Worts etwas völliger und stärker machen sollte. Wiewohl man dennoch diesen Unterschied nicht sonderlich in Acht genommen; dann man findet nicht allein, daß er öfters in ein C, als v. g. sequor secutus, loquor locutus, verwandelt, sondern auch, daß er von den Römern selbst wie ein C ausgesprochen worden.

Das letztere kan man unter andern aus der Scherz-Rede Ciceronis abnehmen, da er einen

nen Koch, welcher um ein öffentliches Amt angehalten, als ihm bereits andere ihre Stimmen verheissen hatten, mit der zweydeutigen Rede begegnete: ego quoque tibi jure favebo, ich will dir mein Koch mit einer Suppe günstig seyn. Wobey nach der Alten Bericht der Scherz und die Zweydeutigkeit eben darinn bestanden, daß man an dem Thon nicht unterscheiden können, ob Cicero quoque, oder coque habe sagen wollen.

Die Franzosen, Italiäner, und Spanier haben diesen Buchstaben von den Lateinern entlehnet. Die Engeländer bedienen sich dieses Buchstabens öfters, als die Teutschen, Ungarn, und Sclavonier.

Wann er in alten Steinschriften der Bücher alleine stehet, bedeutet er folgende Wörter: qua, quæ, Quæstor, quando, quantum, quare, Quartus und Quintus ein Vornahme, Quirites, quod, quietorium, quæstio, Quinctilis, quinquennalis, quinquaginta, quæro, quadrati, quatenus.

Abbreviaturæ.

Q. Æ. Quæstor ædilis.
Q. A. M. quemadmodum.

Q. B. F. quare bene factum.
Q. B. M. V. quæ bene mecum vixit.

Q. C. P. qua causa petis?
Q. C. P. R. B. R. qui cum pace repositus bene requiescat.

Q. D. quinquennalis Decurio, Quæstor designatus.
Q. D. B. V. quod Deus bene vertat.
Q. D. C. qua de causa.
Q. D. R. qua de re.
Q. D. S. S. quæ dedit sibi suis, Quæstor de suo sumtu.
Q. D. E. R. F. P. D. I. R. I. C. Mit diesen Kennzeichen pflegte man die zu Stand gekommene Rathsschlüsse zu bemerken, und sollten diese Buchstaben eigentlich nichts anders anzeigen, als quid de ea re fieri placeret, de illa re ita censuerunt.

Wie auch nachfolgende Rechtsformul bey den alten Römern gebräuchlich war:

Q. E. R. E. T. P. J. R. D. T. D. D. P. F. quanti ea res erit, tantæ pecuniæ judicium recuperatorium dabo, testibus dumtaxat decem denuntiandi potestatem faciam.
Q. E. qui est.
Q. E. R. F. E. V. quid ei recte factum esse videtur.
Q. E. D. quod erat demonstrandum.
Q. E. F. quod erat faciendum.
Q. B. F. Q. S. quod bonum faustumque sit.

Q. F.

Q. F. Quincti Filius.
Q. F. E. I. S. quod factum est in Senatu.

Q. H. S. qui hæredes sunt.

Q. J. *P.* quo jure petit?
Q. I. J. T. C. *P.* A. A. F. quando in Jure te conspicio, postulo, an Author fias.
Q. I. S. S. quæ infra scripta sunt.

Q. L. quæsitus locus, Quinti libertus.

Q. M. qui mecum, quo magis, quo minus.

Q. N. Quinti Nepos.
Q. N. A. N. N. quando neque ais, neque negas.
Q. N. T. S. Q. *P.* quando negas, te sacramento quinquagenario provoco.

Q. P. quam provinciam, quam primus, Quæstor prætorius, vel provincialis, quem petit.

QQ. quæstiones, quinquennalis, quamquam, quoque.
QQ. SS. quinquaginta Sestertia.
QQ. V. *P.* XV. quoquoversum pedes, vel passus quindecim.

Q. R. Quæstor Reipublicæ.
Q. R. F. E. V. quemadmodum recte factum esse videbitur.

Q. S.

Q. S. quæ ſupra - SS. ſcripta ſunt.
Q. S. *P. P.* S. qui ſacris publicis præſto ſunt.

Q. T. quo tempore.

Q. V. quæſtio quinta, quæ vult, quæ vixit, quantumvis, quantum volueris, quæritur quinto.
Q. V. A. U. qui vixit annum unum.

Q. P. quantum placuerit, und
Q. S. quantum ſatis, oder ſufficit, heiſſet es in den Recepten, welches ſo viel als beliebig, oder genug iſt.
Q. ST. D. iſt eine Abbreviatur, ſo im Römiſchen Calender vorkommt, und heiſſet ſo viel als: quando ſtercus delatum. Sie bemerkte allemal den Tag, wann der Koth aus dem Tempel der Veſtæ in den Graben bey dem Capitolio getragen wurde.

R. R.

R facit ut supero crispetur lingua repulsu.

Hat eine etwas rauhe und schwere Aussprache, wurde dahero von den Alten litera canina, der Hunds-Buchstabe genennet, weil man nämlich bey dessen pronuntiation fast einen solchen Klang von sich geben muß, wie die Hunde, wann sie murren.

Gleichwohl können diese Thiere denselben nicht leiden, wann man ihnen solchen mit etwas ausgedehnter, und starker Aussprechung vorsaget, dahin der Vers zielet:

Irrita canis quod R quam plurima dicat.

Er heißt auch radens und Martia litera, Appius Claudius soll ihn zu allererst in Rom erfunden haben.

Daß er von einem Menschen, welcher diesen Buchstaben nicht wohl aussprechen kan, könne ausgelassen werden, hat Christianus Weiss in seinen 3. Ertznarren gewiesen, woselbst eine ganze Leichen Rede ohne R, wie auch in seinem politischen Redner eine Oration von ihm gemachter zu finden, welche beyde über 1780. Wörter ohne R in sich begreifen. Jac. Vinc. Cardone, ein Dominicaner, weil er diesen Buchstaben nicht ausspre-

chen

chen konnte, verfertigte ein Gedicht von der Liebe, worinn in etlich 1000. Versen kein R zu finden ist.

Rainaldus Scalichius, Bischoff zu Leybach, hat gleichfalls vor dem Kayser A. 1638 eine Predigt ohne R gehalten, und in Rom verobligirte sich A. 1694. ein P. Servita gegen unterschiedliche, in allen einen Predigten kein R zu gebrauchen, welches aber also gezwungen, manchesmal so abgeschmack herausgekommen, daß viele Leute darüber gelachet. Als es nun vor den Pabst gekommen, hatte er ihn solche Predigten zu halten untersagen lassen.

Einige abergläubische Leute, wenn sie von der Einigkeit oder Uneinigkeit neuangehender Eheleuten weissagen wollen, geben auf den Buchstaben R achtung. Findet sich derselbe weder in der Braut, noch des Bräutigams Zunamen, prophezeyen sie eine friedsame Ehe; das Gegentheil aber, wo er darinn zu finden ist, und um so viel desto mehr, je öfter derselbe vorkommt.

Mehrern Grund hat die gemeine Bemerkung, daß jene Krebse gut sind, so in einem Monath gefangen worden, in dessen Namen kein R anzutreffen. Dergleichen sind Majus, Junius, Julius, Augustus. Man muß aber, wann sie recht gut seyn sollen, nicht nur auf

das

das R in den Monaten, sondern auf das Mondlicht wohl acht haben, dann wenn es warm im Wasser oder Sommer ist, ingleichen wenn der Mond ein großes Licht hat, sind sie am besten zu essen.

Er hatte vor Zeiten große Gleichgültigkeit mit dem L, so gar, daß die Römer, ohne Unterschied der Bedeutung, sowohl latialis, als latiaris, palilia und parilia sagten, welches in gewißer Maas auch bey den diminutivis, v. g. fratellus für frater &c. angesehen werden.

Nicht weniger wird er am Ende der Worte in ein S verwandelt, v. g. arbos, an statt arbor, honos für honor, gleichwie man im Gegentheil vormals aus den Altlateinischen Wörtern asa, casmen, hernach ara, und carmen machte.

Die Alten pflegten auch zum öftern ein R auf den Rand zu schreiben, wenn etwas weiter nachzusehen war, das hieß requirendum, wie wir etwan noch zuweilen ein NB. auf den marginem setzen. Dieses R haben die ungelehrten Copisten nachgehends oft mit in den Text hinein geschmieret, und dadurch manche Schwierigkeit verursachet.

Wiederum ist das lateinische R der erste Buchstabe in allen Recepten, und heißt Recipe,

oder

oder nimm, gebrauche, und wird gemeiniglich also ℞ gezeichnet, welches gleichfalls in Rubricalibus oder Chor- und Meßbüchern Responsorium bedeutet. Wenn es vor dem Namen einer Juden-Person stehet, wird insgemein Rabbi dadurch angezeiget.

Die Chineser haben in ihrer Sprache gar kein R, und eben dieses Mangels wegen nennen sie die Tartarn Tata. Sonst haben etliche um Verzeihung gebetten, wann ihre Bücher etwan ein lateinisches, hebräisches und griechisches R daß er ro res hätten. Dahero von einem gewissen Buch F. C. also gescherzet worden:

R habet Ausonium Liber hic, habet; Rque Pelasgum,
R habet Hebræum, prætereaque nihil.

Wenn er in alten Aufschriften, Münzen, und Msptis alleine stehet, so bedeutet er durch Abkürzung der Wörter: Rex, Regnum, Roma, Romanus, rogavit, rostra, Respublica, ruet, rus, rursum, Receptum, redux, Ravennas, responsio, Rufus, rudera, requietorium.

Hingegen mit andern Buchstaben:

Abbreviaturæ.

RB. Rebus.
R. A. Reichs-Abschied, Reichs-Acht.

R. B. G. re bene geſta.

R. C. retulit Conſul, romani cives, romana civitas, romana cohors.
R. CC. remiſſio ducenteſimarum
R. C. C. Reipublicæ conſtituendæ cauſa.

R. D. reverendus Dominus, recte dare, regia Domus, regium donum, requietorium dedit.
R. D. D. res dono data.

R. E. requietorium erexit, vel elegit.
R. E. A. res ea agitur.
R. E. H. C. requietorium ei hic curavit.

R. F. E. D. recte factum eſſe dicitur.
R. F. P. Regna firmat pietas war das Symbolum Chriſtiani III. K. in Dännemark.

R. G. Rex Galliæ, res geſta.
R. G. C. rei gerundæ cauſa.

R. I. Romanum Imperium, Romani Judices.
R. I. S. A. Romanus Imperator ſemper Auguſtus.

R. M. res militaris, vel materna.

R. N. L. P. X. retro non longe pedes decem.

R. O. G. rebus optime geſtis.

R. P. reverendus pater, relatum poſt, res propria, res privata.

RP. Respublica, Romanus Populus.

R. P. L. retro pedes quinquaginta.

RP. N. Respublica noſtra.

R. R. Rex Romanorum, Reverendi, recta ratione, rejectis ruderibus, rura, rerum

R. R. R. kommen GOtt alleine zu: nämlich rächen, rühmen, richten.

R. R. R. T. S. D. D. R. R. R. F. F. F. Romulo regnante, Roma triumphante Sybilla Delphica dixit: Regnum Romæ ruet ferro, flamma, fame.

R. S. Romæ ſignatâ.

R. S. G. rebus Senatus geſtis.

R. S. P. requietorium ſibi poſuit, reſtituit ſua pecunia.

R. V. Reges vicit, res uxoria, rura venalia, Regio quinta.

R. XL. P. remiſſa quadrageſima pars.

S. S.

S cum sit, peragit colliso sibila dente.

Es wird das S von einigen mehr für ein blos-ses Zischen, sibilum, in der Rede, dahero er litera serpentina gennennet wird, als für einen rechten Buchstaben gehalten. Die Lateiner aber haben ihn, besonders in denen aus der griechischen Sprache herstammenden Wörtern angenommen, und sich desselben statt der im Anfang befindlichen aspiration bedienet.

Seinen eigentlichen Klang bekommt er insgemein von dem daruf folgenden vocal, bisweilen auch von dem vorhergehenden. In lateinischen und griechischen Wörtern gehört er, wann er vor m. p. oder t. stehet, allezeit zu dem folgenden vocal, v g Cosmus, prosper, testis, im lateinischen wird er öfters in ein m verwandelt, als rursus rursum, im decliniren in n, sanguis sanguinis, flos floris in den Buchstaben r.

Gleichwie auch das S in etlichen Wörtern mit dem R eine große Verwandschaft hat, also daß man schreibet arbos, honos, für arbor, honor &c. so ist die Verwandlung des S in T in vielen andern Sprachen noch gemeiner.

End-

Endlich wird dieser Buchstabe in unterschiedlichen lateinischen Wörtern gar ausgelassen, daher ließet man numerus für nusmerus, camœna und camillus, für casmœna, casmillus, also versichert Varro, daß omen eigentlich osmen, und idem isdem heissen soll.

Auf alten Münzen, und andern monumenten wird er oftmals auch am Ende weggeworfen, indem man Albinu, Liciniu, an statt Albinus, Licinius, antrifft, welches gleichfalls die Poeten nachgethan, wann sie die letzte Sylbe in us kurz hatten machen wollen. Hingegen verdoppelte man zu den Zeiten Ciceronis, oder am wenigsten bald hernach, wie Quintilianus berichtet, diesen Buchstaben in der Mitte eines Worts, und man schriebe caussa an statt causa.

Sonst ist davon zu merken, daß er bey den Alten an die Speiß-Stuben-Thür, oder Refectorium, geschrieben worden, und sollte silentium das Stillschweigen bedeuten, dergleichen wird in einigen Klöstern noch beybehalten.

In der Musik heisset das S solo, oder soli allein, und in mediciniſchen Recepten so viel als signetur, es werde gezeichnet, nämlich von den Apotheckern auf Zettel an die Gläser, auf die Pulver, und Schachteln, was

es für eine Arzeney sey, und wie solche zu gebrauchen. Ingleichen sumatur, das ist es werde genommen.

In der Anatomie bemerket man ein römisches S gebildet am heiligen Bein os sacrum, am Hüft-Bein, und am Grimm-Darm.

Wann S in alten Schriften, Münzen, Grabmahlen, und dergleichen alleine stehet, bedeutet es Sacramentum, sacrum, sanctus, salus, scriptum, semis, Senatus, sententia, sepulchrum, Servius, Sextus den Vornamen, sine, situs, spurius, suus, Sacellum, Sacerdos, solvit, sumpsit, und andere mehr, heut zu Tage wann es vor einem Namen sich findet, Sanct. s. siehe.

So viel von diesem Buchstaben ohne anderer Gesellschaft, mit denselben aber hat er verschiedene Auslegungen, wie folget:

Abbreviaturæ.

S. A. secundum artem bey den Medicis, es soll nach der Apothecker-Kunst zubereitet werden. Auf den Recepten sine acido, ohne Säure, soli Augusto.

S. C. Senatus consultum, sacrum consilium, sibi constituit.

S. C. A. Senatus consulti authoritate.

S. C.

S. C. E. C. ſimul cum eo conditus.
S. C. F. C. ſumptu communi faciendum curavit.
S C. M. ſacra Cæſarea Majeſtas.

S. D. ſacrum Diis, ſalutem dicit, Senatus decreto, ſtatutus dies, ſibi dedit.
S. D. M. ſacrum Diis Manibus.
S. D. G. ſoli Deo gloria.
S. D. Seine Durchleucht.

S. E. ſitus eſt, ſua Excellentia.
S. E T. L. ſit ei terra levis.
S. A. S. ſalva aliorum ſententia.

S. F. S. wann dieſe 3. Buchſtaben ohne weitern Zuſatz in alten römiſchen Geſetzen vorkommen, ſo bedeuten ſolche ſo viel als ſine fraude ſua, ohne Schaden und ſeinem Nachtheil. ſacris faciundis ſatisfecit, ſuis fieri ſtatuit.

S. G. ſatis geſtum.

S. H. L. ſecundum hanc legem.
S. H. M. P. C. ſibi hoc monumentum ponendum curavit.

S. J. Societas Jesu, ſoli invicto, ſua impenſa, ſacrum Imperium.
S. IX. ſtipendiis novem.
S. K. M. Seine Kayſerliche, oder Königliche Majeſtät.

S. L. ſacræ largitiones, ſacri Ludi, Servii libertus, ſocii Latini, ſine liberis, ſolvit lubens.

S. L. L. Q. P. Q. E. ſibi, libertis, libertabusque, poſterisque eorum.

S. M. Sancta Maria Sanctus Martyr, ſacrum manibus, vel memoriæ, ſolvit merito.

S. M. N. M ſacra Moneta nova Mediolanenſis.

S. M. P J. ſibi monumentum poni juſſit.

S N. ſi negat, ſui nominis.

S N. C. ſeſtertios nummos centum.

S. O. ſine oculis.

S. P. Summus Pontifex, ſalutem plurimam, ſalus publica, ſibi poſuit, ſacri Palatii, ſodales poſuere, ſua pecunia, ſumptu proprio.

S. P. F. C. ſuo peculio faciendum curavit.

S. P. Q E ſibi, poſteriſque ejus

SP. heiſſet in alten Schriften ſpurius, auch wurden ehedem dieſe Buchſtaben dann und wann der acceptation eines Wechſelbriefs zu dieſem Abſehen beygefüget, um ſolche hernach bey dem Verfall dahin zu erklären, als ob man ſine præjudicio acceptirt hätte.

S. P. Q. R. dieſe vier Buchſtaben pflegten die Sabinier in ihren Fahnen zu führen und ſollten ſo viel bedeuten: Sabinorum popu-

populo quis resistet? nachgehends gefiel es den Römern sich dieser Littern zu bedienen, bey denen, als deren Uberwindern, es mit der Antwort hieß: Senatus, populusque Romanus. Wiewohl es nach der Zeit im Scherz, und Ernst, mancherley andere Auslegungen bekommen, als:

Salutem populi quære Romani.
Serva populum, quem redemisti.

Und also soll es eine der Sibyllen ausgelegt haben. Beda wollte die Gothen auslachen und machte diese Erklärung:

Stultus populus quærit Romam.
Die Franzosen: Si Peu Que Rien.
Die Italiäner: sono poltroni questi Romani.
Die Catholischen: Salus Papæ quies Regni.

Einer von den Päbsten soll nach Anleitung dieser Buchstaben gefragt worden seyn: Sancte Pater, quare rides? und da habe er in umgekehrter Ordnung geantwortet: Rideo; quia Papa sum.

Ubrigens wird diese Formul S. P. Q. R. bis auf den heutigen Tag bey freyen Städten, Republiquen ꝛc. behalten, und nur der letzte Buchstab verändert.

S. P. PL. Q. R. Senatus, populus, plebsque Romana.

S. P. Q. E. sibi, posterisque ejus.

S. P. P. P. ſua pecunia poſuit publice.

S. Q. S. S. Q. E. Q. J. N. S. R. E. H. L. N. R. ſi quid ſacri ſanctique eſt, quod jus non ſit rogari, ejus hac lege nihil rogatur.

S. Q. C. A. ſenatusque conſulti authoritate.

S. Q. ſimplicis querelæ.

SS. PP. ſancti Patres.

S. R. C. ſacra rituum congregatio.

S. R. E. C. ſacræ romanæ Eccleſiæ Cardinalis, vel Comes.

S. R. I. E. ſacri romani Imperii Elector, vel Eques.

S. R. I. P. ſacri romani Imperii Princeps.

S. & S. ſibi & ſuis.

S. S. ſanctiſſimus, ſancta ſedes, ſua Sanctitas, ſumma ſedes, ſuo ſumptu, ſacra Scriptura, ſacrum ſcrinium, ſententia Senatus, ſibi ſepulchrum, ſupraſcriptis.

SS. Th. D. ſacroſanctæ Theologiæ Doctor.

- - - Can. St. ſacrorum Canonum ſtudioſus.

S. S. C. ſecundum ſuam cauſam, ſibi ſepulchrum conſtituit.

S. S. P. C. ſuo ſumptu ponendum curavit.

S. S. S. ſacroſanctus, ſancto Silvano ſacrum, ſponſa Spiritus ſancti.

S. R. S. S. ſalva rectius ſentientium ſententia.

S. S. semisexus Hier ist noch zu gedenken, daß die Spanier ihren Sclaven ein doppeltes S auf die Backen brennen lassen, damit man sie erkenne.

S. N. heisset bey den Medicinern und Chymisten secundum naturam, nach dem Lauf der Natur, SSS. aber ist so viel als stratum super stratum, gleichwie bey den Sternkündigern: secundum signorum seriem.

S. T. dieser beyden Buchstaben Bedeutungen enthalten folgenden Verse:

Quid sibi Romanum vult ST. sileto, taceto,
S. monet, ut sileas, T. jubet ut taceas.
ST. quam quam taciturna silentia præcipis, edes
Tu sine vocali syllaba sola sonum.

S. T. *P.* salvo titulo pleno, sine testibus præsentibus.

S. T. S. B. sit tibi semper bene.

S. T. V. B. E. V. si tu vales, bene est, valeo

ST. XXV. stipendiis vigintiquinque.

S. V. sibi vivens, solvit votum, salva venia.

S. V. B. E. si vales, bene est.

S. V. T. L. H. F. C. sit vobis terra levis, hæredes faciendum curarunt.

S. V. P. sibi vivens.

SS. V. M. N. Sestertium quinque millia numum.

Räth-

Räthsel.

Loß Bruder! was ist das?
  Es liegt gar gern im Gras,
Sitzt hinten auf dem Faß.
    Es ist bald kurz, es ist bald lang,
    Es windt sich bald als wie ein Schlang,
    Es ist die Handheb an der Stang.
Ist gern, wo es naß,
Und wo ein guter Fraß,
Sag Bruder, was ist das?

* * *

Der Trunkenheit drey *SSS.*
Merks wohl und nicht vergeß,
  Sünd, Schand, Schad sie bedeuten,
  Flieh sie zu allen Zeiten.

T. T.

T linguæ impulſu contactis dentibus exit.

Ein mitlautender Buchſtabe, welcher im lateiniſchen, teutſchen, und griechiſchen Alphabet der Ordnung nach die 19. Stelle behauptet, und ſowohl bey den Griechen als Lateinern einerley Figur, auch mit andern Conſonanten, wie man aus gar vielen Exempeln ſehen kan, große Verwandſchaft hat.

Dann was das letzte anbelangt, ſo verwechſelten erſtlich die Alten ſolches T öfters mit dem D, wie dann bey ihnen ſowohl adque, quodannis, und dergleichen, für atque, quotannis, wiederum auch quit, Caſſantra, Alexanter, an ſtatt quid, Caſſandra, Alexander angetroffen wird.

Nicht weniger wurde das T in der Fränkiſchen und Oberſächſiſchen Mundart mit dem D nicht ſelten, auch noch heut zu Tage, vermenget. Hernach iſt T in gewiſſen alten und neuen Mundarten gebraucht worden, welches nicht allein in pultare an ſtatt pulſare zu ſehen iſt, ſondern fürnämlich in Bewegungen der Verborum, da im Gegentheil das T in S verändert, und zum Exempel aus mitto miſſus, aus verto verſus gemacht wird.

Wann

Wann das T mit dem C in einem Worte verbunden ist, werden öfters beyde zusammen in ein X verwandelt, als in flecto, davon kommt flexi, und dergleichen ꝛc.

Lucianus sagt, daß dieser Buchstabe ehedem den Raubern an die Stirne gebrandt worden, weil er die Aehnlichkeit eines Creutzes hat, um dadurch anzudeuten, was sie verdienet hätten.

Isidorus aber meldet, daß man im Krieg eine Liste sowohl von den toden als noch lebenden Soldaten gehalten, und zu den Namen der Toden das griechische Θ, zu den Lebenden aber das T gesetzet, welches dann den Gelehrten zum Streit Anlaß gegeben.

Es bemerkte nämlich Lipsius, er könnte keine Ursache finden, warum man die Uiberbleibende mit einem T hätte bezeichnen sollen. Dagegen hat Rutgersius Isidorum verheidiget, indem er beweiset, daß er dieses nicht alleine, und auch nicht ohne Ursache geschrieben, da dieses auch Rufinus, und Paulus Diaconus berichten.

Jene nun, welche nicht glauben, daß in der Stelle Isidori etwas von denen Abschreibern wäre übersehen, oder verändert worden, erklären es also, daß das Θ θάνατος oder auf mors, das T aber auf das griechische τηρέω, oder conservo ziele.

Nicht

Nicht weniger bedienten sich die Römer des Buchstabens T, bey Abfassung ihrer Rathschlüsse, zum Zeichen, daß die Tribuni oder Zunftmeister jenes, was sie damit bezeichnet, gebilliget hätten.

Wann man T bey den Römern sonst alleine geschrieben antrifft, bedeutet er die Vornamen: Tacitus, Terentius, Titus, Titia, Tullius, Tiberius, ingleichen tempus, tantus, ter, terminus, testamentum, terra, Tribunus, titulus, transitorium, Tribus, turma, tutor, tutela, Tabulæ &c.

In Musicis bedeutet der große Buchstabe T so viel als tenore, oder bey den Franzosen taille, auch so viel als tutti, das kleine hingegen, mit oder ohne T gesetzte t, zeiget einen Triller an.

Was die Aussprache betrifft, scheinet es gar nicht, daß die Alten selbiges vor dem I, wann ein anderer vocal darauf folget, nach der heutigen Manier wie ein C oder S ausgesprochen, sondern es ist diese pronuntiation erst durch die fremden Völker, und sonderlich von den Gothen in Italien eingeführet worden, daher sie auch nachgehends zu uns gekommen.

In Engeländischer Sprache hat das T, wann es vor einem H stehet, bisweilen den

Klang

Klang eines D, als in den Worten the, this, that, welche dem holländischen de, dis, dat, gleich kommen, sonst aber pflegen die Engeländer noch heut zu Tage den Dieben solchen Buchstaben in die linke Hand unter dem Daumen zu brennen, weil das Wort theft ein Diebstahl, in ihrer Sprache sich davon anfängt. Diese Strafe ward von dem König Henrico VII. eingeführet.

Im übrigen haben sich auch die Christen der ersten Kirche des Buchstabens T, oder Tav, als eines besondern Zeichens bedienet, indem sie sich solchen als ein Merkmahl des Creutzes, in ihre Arme oder Hände einbrennen lassen, um hiemit zu bemerken, daß sie alles Creutz um Christi willen auszustehen willig und bereit wären. Wie dann sowohl die Stäbe der griechischen Aebte noch heutiges Tages diese Form haben, als auch die Superiores des Ordens S. Antonii von Vienne verordnet, daß die Ordensbrüder ein himmelblaues T auf ihren Kleidern führen sollten, um dadurch zu erkennen, daß sie unter dem Schutz des Creutzes Christi stünden; wiewohl man noch nicht eigentlich weiß, was für eine Creutzgestalt bey Christi Creutzigung gebraucht worden.

Es ist auch hier nicht zu verschweigen, daß der Buchstabe T vor diesem in die Götzen-Eichen der alten Teutschen eingeschnitten zu

sehen gewesen ist. Die Art und Weise, wie man diese Bäume eingeweihet, bestund in folgenden:

Die Druiden erwählten, mit Einwilligung des ganzen Volkes, den ansehnlichsten und schönsten Eichbaum in dem Götzen-Hayn, an diesen pflegten sie 2. Aeste zu biegen, und über sich in den Stamm wiederum einzuflechten. Wo diese Einpfropfung geschah, daselbst schnitten sie in des Stamms Rinde den Buchstaben T, wo die Arme heraus giengen; und zwar in den rechten das Wort Hesus, und in dessen Mitte Tharamis, in den linken Arm aber Belenus.

Eben dieses T wird von vielen für des Thorons Zeichen gehalten, so auch sonst Thorons-Hammer pflegt genennet zu werden, und ein ordentliches Creutz vorstellet, welches man ebenfalls auf denen mit runischen characteren beschriebenen Grabsteinen findet. Heut zu Tage wird diese Figur in der Wappen-Kunst ein Schächer-Creutz genennet.

Dergleichen heidnische Creutze trift man ferners auf einigen obeliscis an, worin man das Bildnuß Osiris und Isidis siehet, welche ein in Gestalt des Buchstabens T formirtes Creutz in Händen halten.

Endlich so wird dieses Gramma auch von einigen für das den Innwohnern zu Jerusa-

lem von dem Propheten Ezechiel an ihre Stirn geschriebene Zeichen gehalten, wovon Baronius, Huetius, Walton, Amelius, Paradinus nebst andern, können nachgeschlagen werden.

Die lateinischen Abkürzungen mit beygesellten Buchstaben sind nachgesetzte:

Abbreviaturæ.

T. A. Taurum album, tutoris auctoritate.

T. B. Tempus bonum.

T. C. Terminus constitutus, testimonii causa, testamentum condidit.

T. F. Titi filius, testamento fecit, titulum fecit.

T. F. M. testamento fieri mandavit.

T. I. Tomus primus, testamento instituit, vel jussit.

T. J. A. V. P. U. D. tempore Judicem arbitrumve postulo, ut des.

T. I. C. L. J. tumulo isto cineres locari jussit.

T. L. testamento legavit, Titii libertus, Titus Livius.

T. L. III. Tribunus Legionis tertiæ.

T. M.

T. M. Theologia Moralis, teſtamento mandavit.

T. N. Teſtamentum novum; Titi Nepos.

T. O. M. ter optimus maximus.

T. P. Tribunus plebis; titulum poſuit, Titus poſuit, terminum poſuit, Tribunitiæ poteſtatis.

T R. T. H. tuas res tibi habeto.

T S. I. teſtamento ſuo inſtituit.
T. S. Theologia ſcholaſtica ſeu ſpeculativa.

TT. Titi duo, tantum.
TT. E. teſtes eſtote.
T. T. F. V. titulum tumulo fecit vivens.

T. V. Teſtamentum vetus, teſtatum voluit; tu vale.

U. V. U. V.

U facit os strictum, si pendula labra fatigat.

Diese beyde Buchstaben werden gemeiniglich nur für einen angesehen; dann der letztere ist vor dem lautenden vocali stumm, ein consonans zum Exempel vapor, Vater, und vor dem stummen consonanti ein lautender vocalis, v. g. Usus, Unmässigkeit ꝛc. Man nennet ihn litteram feralem.

Die Teutschen sprechen ihn, wann er stum̃ ist, wie ein F aus, die Franzosen wie unser W. In alten Büchern werden B und U öfters mit einander verwechselt, und eins für das andere genommen, wie man denn auch auf alten Münzen und Schriften Bulcanus für Vulcanus, Beneri für Veneri, jubentus für juventus geschrieben findet.

Die Gasconier und Spanier sprechen noch bis auf den heutigen Tag vivere wie bibere, und bibere wie vivere aus. Dahero Scaliger diese Verse zum Scherz auf sie machte.

Non temere antiquas mutat Gasconia voces,
Cui nihil est aliud vivere quam bibere.

Die Alten pflegten, wann zwey V aufeinander folgten, das zweyte in ein O zu verwan-

wandeln, als equom, servom; bis man zu den Zeiten Kaysers Augusti angefangen das erste V vor einen consonanten zu gebrauchen.

Weil aber vielen dieses beschwerlich schien, so führte K. Claudius das äolische Digamma ein, welches das F umgekehrt Ⅎ also gemacht. Doch hat solches mit dessen Regierung wieder aufgehört, und ist V mehrmalen als ein consonant gebraucht worden.

Bey Zusammensetzung der Wörter wird es zum öftern in ein I verwandelt, als in corniger, wie auch in den superlativis optumus, maxumus. Desgleichen brauchte man in den nominibus propriis öfter Y an statt V, wie dann die Alten ohne Unterschied sylla und sulla, borysthenes und borusthenes schrieben. Hingegen wird im Lateinischen, aber nur in denen aus dem griechischen genommenen Wörtern, an statt O, gemeiniglich V in den letzten Sylben gebraucht, v. g. pelagus, Cyprus &c.

In der Musik bedeutet der große lateinische Buchstabe V so viel als Violine, sind zwey V. V. beysammen, bemerken sie zwey Violinen.

In der teutschen Sprachkunst haben wir jedes besonders, nämlich beyde U und V zu betrachten, ist auch von beyden zu vorderst anzumerken, daß in der alphabetischen Ord-

 nung

nung jenes diesem vorstehe. Gleichwie dieses Orts nicht ist, die Regeln davon zu geben, als berufet man sich auf die Sprachlehrer. Sonst ist von dem U zu bemerken, daß sich kein teutsches Wort auf dasselbe endige, und es in keinem Wort verdoppelt werde.

Unter den lateinischen Zahl-Buchstaben bedeutet V so viel als fünf, und ist daher gekommen: Die Zahlen sind anfänglich mit Puncten bezeichnet worden, hernach machte man Strichlein wie ein I, damit man nun nicht so viel Strichlein bedürfte, hat man fünfe also V bezeichnet, und wenn man ein doppeltes V vonnöthen hatte, wurde eines unten das andere oben also $\overset{V}{\Lambda}$ gesetzt, woraus nachgehends ein X geworden.

Auf römischen Inscriptionen bemerket V alleine so viel als vivus, viva, vivit, vixit, vale, veteranus, victoria, victor, Valexius, victrix, vestalis, vester, vetat, vir, virgo, unus, votum, quintus, vovit, urbs, valens, venerabilis, vetat, bey mehrern Buchstaben aber gesetzet:

Abbreviaturæ.

V. A. veterano assignatum.
V. A. L. vixit annos quinquaginta.
V. A. L. S. votum animo libente solvit.

V. A. F. vivus aram fecit.
V. A. V. M. V. D. XV. vivit annos quinque, menses quinque, dies quindecim.
V. A. I. D. XI. vixit annum unum dies undecim.

U. B. D. utriusque Bavariæ Dux.
V. B. vir bonus.
V. B. A. viri boni arbitratu.
V. B. P. vixit bono publico.

U. C. urbe condita, vale conjux, vivens curavit, vir clarissimus, quintùm Consul, vir consularis, quinta cohors.
V. C. P. T. vivens curavit poni titulum.

V. D. vestra dominatio.
V. D. vester devotus, vir dictatorius, voto dedicatum, volentibus Diis, vivus dedicavit.
V. D. A. vale dulcis anima.
V. D. N. V. vale decus nostræ urbis.
U. d. m. und dergleichen mehr.
U. s. f. und so fort = w. weiter.
VV. CC. Virgines clarissimæ, Virgines Carmelitanæ, Virgines Cistercienses, Canonissæ Carmelit. viri clarissimi, victores coronati.

V. E. verum etiam, vir egregius, votum ejus, voti ergo.

V. F. Valerii filius, verba fecit, vir fortis,

viro fidelissimo, vivus fecit, voluit fieri.

V. G. verbi gratia.
V. H. J. V. vos habetis Judices vestros.
V. H. S. F. M. vivens hoc sibi fecit monumentum
V. D. M. I. Æ. Verbum Domini manet in æternum, welches Symbolum man Luthero beyleget, so aber im Gegentheil am sächsischen Hofe also verteutscht worden:
Unser Doctor machts immer ärger.
U. L. F. Unser liebe Frau.
U. I. O. G. D. ut in omnibus glorificetur Deus
V. I. vir illustris.
V. M. S. voto merito suscepto.
V. S. L. M. vivens sibi locavit monumentum.
V. M. vir magnificus, vivens mandavit, quinque millia.
V. M. III. D. X. vixit menses tres, dies decem.
V. P. venerande Pater, venerabilis Pater, vicarius Præfecti, vir patritius, vel primarius, vivens posuit, urbis Præfectus, utriusque Pannoniæ, quinque pedes.
V. & M. Virgo & Martyr.

V. L. S. votum libens solvit.

V. P. S. votum pro salute.

V. Q. A. L. C. S. viginti quinque assibus legitime condonati sunt.

U. R. Urbs Romana, uti rogas, votum redditum.

V. S. venerabile Sacramentum, vice sacra, vivus solvit, voto solemni.
V. S. C. voti sui compos.

V. D. S. S. L. M. vivens de suo sibi locavit monumentum.
V. D. M. verbi divini Minister.

V. V. U. V. vincens vires urbis vestræ.
V. V. valens victrix, virgo vestalis, viva viro, votum solvit.

V. T. vir triumphalis, utrumque, vel vetus testamentum, usus titulo.
V. T. F. vivens titulum fecit.

V. S. voto suscepto.
V. S. L. M. P. voti susceptione libens merito posuit.
V. R. W. von Rechts wegen.
U. R. M. B. unrechtmässige Besitzer.

UX B M. F. H. S. E. Uxori bene merenti fecit, hic sita est.

Ein Freyer muß vier V haben:
Verständig, Vermögend,
Verschwiegen, Vollkommen.

Einer Jungfrau aber sollen 4. V mangeln.
Vernaschet, Veraltet,
Verthunlich, verhurt.

Räthsel.

In Augsburg ists im Brunnen gfallen,
Man hats laut hören plumpfen.
Aus Stucken hört mans tuschen, knallen,
Wächst in grundlosen Sumpfen,
Auf einer jeden grünen Au
Hat mans noch allzeit gfunden.
Es fällt vom Himmel mit dem Thau,
Ist mit der Wurst verbunden.
Der Bauer hats der Herr doch nit,
Als wenn er stark thut schnaufen,
Gar oft man es mit Füßen tritt,
Und hängt doch an den Schraufen.
Saul trugs bey ihm auch in der Schlacht,
Der Mößner findts im Butzer,
David hats braucht, als er umbracht
Den großen stolzen Trutzer.
Man siehts ganz klar im Wasserkrug,
Doch nicht im Wasserkriegel.
Der Bauer hat es an dem Pflug,
Die Jungfrau siehts im Spiegel.
Der Hausknecht sagt: es ghört ihm zu,
Die Hausmagd wills auch haben,

In

In Teutschland hats ein jeder Bue
    Doch läßt mans keinem Knaben.
Wer dieses Ding recht kennen will,
    Darfs in der Welt nicht suchen,
Oben im Luft stehts allzeit still,
    Man ißts im Weichsel-Kuchen.

W. W.

W flatum intendit, quoties depromitur ore.

Dieser Buchstabe wird nur von den Teutschen gebraucht, und von jenen, welche mit deren Mundart einige Gemeinschaft haben, als da sind die Holländer, und Engeländer.

Vor alters wurde er an statt des U gebraucht, z. E. in Baw, Fraw, schew, trew ꝛc. heut zu Tage aber ist es nicht mehr üblich, ausser in dem Wort Ewer, für Euere, und etwan in Algöw, Thurgöw, allwo jedoch das W an statt des F und U gebraucht wird.

Gleichwie aber schon überhaupt gedacht worden, daß das W nur bey uns Teutschen gebräuchlich sey, also folget hieraus, daß dieser Buchstabe insonderheit im lateinischen Alphabet fehle, und wird an dessen statt das stumme V oder U gebraucht.

Teutsche Wörter, so sich mit einem W anfangen, wann sie in die lateinische, oder davon abgeleitete Sprachen übernommen werden, verwechseln das W in ein G oder Gu, wie an Wilhelm, Walther, welche Guiliel-

mus

mus geschrieben werden. Daher rühret es, daß im lateinischen Alphabet das W fehlet, weil die Buchdrucker, wann sie durch die Buchstaben ihre Bögen oder Alphabet numeriren, das W allemal auslassen, indem sie es auch im Teutschen den lateinischen Büchern nachgethan.

In alten Wappenbüchern findet man das W als ein Zeichen der Tinctur, weiß oder Silber zu bedeuten.

Sonst hat man allerhand Anmerkungen bey dem Buchstabe W als: 3. W verderben die Jungend.

Wein, Würfel, und Weiber.

Einige machen viere daraus, nämlich:

Der Jugend erstes W ist:	Weinen,
Das andere " " " "	Würfel,
Das dritte " " " "	Weiber,
Das vierte " " " "	Wucher,

Vier gehören zu einer lustigen Aussicht:

Wasser, Wald, Wiesen, und Weinberge.

Nach fünf soll man GOtt erkennen:

Nämlich nach seinem Wesen, Wunder, Werken, Wohlthaten, und Willen.

Thürigen ist von acht W berühmt:

Wälder, Wasser, Weiden, Wein, Weitzen,

tzen, Wayde, Wiesen, Wolle, welche Stücke es alle in großer Menge hat.

W. W. W. W. W. W. W. W. W. W.

Diese 10. W werden also ausgelegt:

Wann Wein Wasser wär,
Wer würde wissen,
Wer Wirth wär.

X. X.

X reddit, quidquid c atque ſ formare videmus.

Iſt der 22te Buchſtabe im teutſchen Alphabet. Es gilt das X ſo viel als cs, chs, gs, oder ks, iſt aber mit dieſen Buchſtaben nicht zu verwechſeln, man ſchreibt dahero nicht Ackſt, Eidechs, Ekſempel, Heckſe, lackſiren, Saxen, Waxs, Wexel, ſondern Axt, Eidex, Exempel, laxiren, Sachſen, Wachs, Wechſel ꝛc. wie ſolches die tägliche Erfahrung lehret, und die langwierige Gewohnheit beſtättiget.

Auch in der lateiniſchen Sprache hat X die Kraft eines doppelten conſonantens, ſo daß die Alten ſich deſſen gar oft an ſtatt cs und gs bedienet, v. g. apex für apecs, grex für gregs, uxor für ucſor.

Sowohl bey den Lateinern als Griechen iſt das X ſpat, auch nicht durchgehends eingeführt worden, wie dann gelehrte Sprachverſtändige, als Quintilianus und Cicero angemerket haben, daß man ſolchen Buchſtaben bey der lateiniſchen Sprache entbehren könnte.

Das

Das große lateinische X stehet eben so aus, wie der griechische Buchstabe X, und da man in alten Schriften XPΣ für Christus gefunden hat, so haben es die Lateiner billig also CHRS. geschrieben. Doch haben sich gleichwohl einige gefunden, welche auch XRS geschrieben haben. Daher kommt littera cruciaria.

Die alten Römer zeigten dadurch die zehende Zahl an, wie dann auch deswegen V als ein halbes X so viel als fünfe bedeutet. Hieraus ist leicht zu verstehen, was man damit haben will, wann man von den schlimmen Wirthen zu sagen pfleget: sie machen ein X für ein V, so kommen sie in der Rechnung zu, nämlich das sie doppelt anschreiben.

Ferners findet man einige alte Münz-Stücke, so denarii genennet werden, weil der Buchstabe X auf dieselbigen gepräget ist. Gleichfalls bedeutet er die Worte Decimus, decimæ, decem, und wann er andern Wörtern oder Buchstaben auf Münzen, Uberschriften, und sonsten vorangesetzt ist, das Wort X Vir decemvir, XP. decempedes, XX vicesimus, XIV. quatuordecim, XIIX. octavum decimum diem &c.

Nicht weniger wird durch das X aus den Canonischen Rechten der erste Theil der decretalien angeführt, und in einigen medicinischen

schen Schriften bedeutet X so viel als Unze.

Kayser Domitianus setzte einen Raths-Herrn zu Rom ab, weil er X für IS geschrieben, und gelehrte Leute haben angemerket, daß die Könige bey den Hebräern in Form eines Cirkels, die Hohepriester aber in Form eines Creutzes gesalbet worden. Wo Christus einen zu seinem Priester erwählet, da soll sich zugleich das X finden.

Der mit einer Xantippe geplagte Ehemann aber kan sich mit einem ganzen dutzend Creutzen nicht vergnügen lassen:

Est mera cruX uXor, feX,
VeXa, & riXa coaXans,
NoX sine luX, sine faX,
DuX sine leX, sine paX.

Als GOtt Ezech. IX. v. 4. & 6. befahl die Ihm Angehörigen, und die so die Boßheit seiner Feinden beseufzeten, mit Zeichen zu bemerken, damit sie in den auszuübenden Gerichten als seine Freunde an solchen Zeichen erkannt, sogleich verschonet, und nicht mit jenen hingerichtet würden; schließen einige aus dem daselbst befindlichen Texte die Worte dahin, als wann sie auf ein Creutzförmiges Zeichen deuteten, so aber andere nicht finden können. Dann welche vermeinen, daß dieses Zeichen der Buchstabe T tav gewesen

sey, welcher sonderlich bey den alten Hebräern ein Creutz vorstellte, haben keinen Grund, obschon Origenes vorgiebt, daß die Hebräer vorher der Samaritaner Buchstaben gebraucht haben, und in dem Verzeichnuß derselben, das T bald durch X bald durch † abgebildet worden, sind doch andere gelehrte Männer, welche diesen Satz mit vielen Gründen umstossen.

Vielmehr ist wahrscheinlich, daß die Samaritaner, damit sie desto geschwinder schreiben könnten, die alte Form des T, so wie derselbe anjetzo aussieht, geändert haben, doch dem sey wie ihm wolle, so wird gar nicht auf das X hieselbst gezielet.

X. Y. Z. ein unter diesen 3. Buchstaben verdeckter Satyrischer Author, und vermeinter Vertheidiger der Wolfischen Philosophie, von welchem und dessen Schrift die gelehrten Neuigkeiten Schlesiens de A. 1740. etwas ausführlichers pag. 138. & seqq. melden, woselbst sich der Verfasser besagter Piece den Jüngern nennet.

Y. Y.

Ypsylon apprensis labris procedere justum est.

Ursprünglich ist der 23te Buchstabe im teutschen Alphabet von den Griechen entlehnet, und soll von Palamede erfunden worden seyn, welcher solchen, gleichwie die Buchstaben Θ, Ε, Φ, Χ, zu dem griechischen Alphabet hinzugefüget. Die Form hat er von dem Flug der Kraniche hergenommen, daher auch diese Vögel von Martiale aves Palamedis genennet werden.

Ob nun schon dieser Buchstabe griechischen Ursprungs und Namens ist, findet man doch bey den alten Runen denselben, allwo er zwar nicht i, sondern so viel als ein weiches und gelindes u, oder fast so viel als ů gegolten hat.

Man schreibet daher důngen, fœcundare agros, mit einem ů, weil es von dem alten Worte dy terra pinguior herkommt, und heisset also důngen eine magere Erde fett machen. Um dieser Ursache willen wird auch y oben mit einem e, welches die zwey kleinen Strichlein, so man insgemein darüber setzet, bemerket.

Es ist aber dieser Buchstabe nicht allemal auf gleiche Art geschrieben, sondern man hat das eine Horn gleich oder gerad aufgerichtet, das andere krumm herunter gebogen.

Ob es in unserer teutschen Sprache nöthig, und zu behalten sey, ist, obwohlen der Gebrauch fast allgemein, dennoch unter den Sprachverständigen streitig, und nicht ausgemacht. Hievon ist bey denselben mehrers zu lesen, welchen Wörtern nämlich das Y, und welchen keines, sondern an dessen statt nur ein bloßes oder einfaches i zu geben sey.

Im Lateinischen ist er als ein von der griechischen in die lateinische Sprache übernommener Buchstabe, eigentlich nur in jenen Wörtern, so aus bemeldter Sprache herstammen, behalten, sonst aber nicht gebraucht worden. Wiewohl ihn einige von den Alten ganz weggelassen, und an dessen statt gleichfalls das einfache i gesetzt, v. g. hypocrita mit einem schlechten i geschrieben haben.

Der alte Weltweise Pythagoras eignete diesem Buchstaben wegen seiner Gestalt Y, eine geheime Bedeutung zu, woran das Leben eines Menschen vorgebildet sey, welcher im Anfang einen geraden Weg in der unschuldigen Kindheit vor sich habe, wann er aber das verständige Alter erreichet, den

Scheideweg der Tugend und des Lasters vor sich findet, da er Ursach habe sich zu bedenken, welchen er unter beyden auswählen soll, weil sie zu einen gar ungleichen Ausgang führen. Und in solchem Sinne ist Y litera Pythagorica genennet worden.

Ferners pflegten die Alten diesen Buchstaben sowohl, als Z, in ihre Marksteine einzuhauen, damit anzudeuten, daß in der Nähe ein Brunnquell wäre.

Unter den Zahlen hatte er vormals 150. oder etwan gar 150000. bedeutet, und in der Bildkunst wird das Y dem freyen Willen auf die Spitze seines Scepters gesetzt.

Die Indianer, vornämlich aber die Chineser, machen ein rechtes Heiligthum aus dem Y, allermassen sie gemeiniglich den Sachen, so sie groß und hoch schätzen, davon eine Benennung geben, oder in derselben Namen diesen Buchstaben voran setzen.

Die Ursache solcher Hochachtung soll seyn, weil ein weiser Kayser unter ihnen in seinem Namen den ersten Buchstaben davon geführet Y, aus welchem die Teutschen nach ihrer Art Hiacvus nennen. Wie dann auch in China ein Fluß gefunden wird, so in seinem Laufe ein rechtes Y vorstellen soll.

Ja Männling im 3. Theile seines merkwürdigen Alphabets pag. 408. schreibet: Wann man Seegel und Mast auf den Schiffen von einem hohen Orte ansehe, so präsentiren solche ebenfalls ein Y, Y.

Z. Ȝ.

Zeta ſcpulchrales imitatur concita dentes.

Der letzte ſowohl in teutſcher als lateiniſcher Sprache vorkommende Buchſtabe, hingegen der ſechste im griechiſchen Alphabet. Es haben ihn die Teutſchen und andere Völker von den Griechen überkommen, deren Z auch der Figur nach mit dem Lateiniſchen einerley, und vom teutſchen Ȝ wenig unterſchieden iſt.

Bey uns gilt Ȝ ſo viel als ds oder ts, und iſt in ſehr vielen Wörtern üblich, man braucht es aber gleichfalls in fremden Wörtern, an ſtatt des Buchſtabens C, v. g. wann der Lateiner ſchreibet, Cinnamomum, Cinnaberis, Cenſus, ſo ſchreibet der Teutſche Zimmet, Zinnober, Zinß.

Die Lateiner gebrauchten ehemals dieſen Buchſtaben nur in jenen Worten, ſo ſie aus der griechiſchen Sprache herhaben; doch verwandelten ſie denſelben auch zuweilen in andere, als in D; wann ſie zum Exempel Sabadius und Cydicus, an ſtatt Sabazius, Cyzicus ſchrieben; weiters in ſſ welches bis zu den Zeiten Kayſers Auguſti gewöhnlich war, als

patrisso, malacisso, crotalisso, für patrizo, malacizo, crotalizo.

Die Franzosen sprechen ebenmässig das Z wie ein doppeltes ss aus, die Griechen, Italiäner und andere mehr wie ein ts. Wer den Laut dieses Buchstabens recht wissen will, sagt Morhof, der höre dem Zischen eines glühenden Eisens zu, wann es im Wasser abgelöschet wird.

Ob Z ein angenehmer oder verdrüßlicher Buchstabe sey, darinnen sind die Sprachkunst-Lehrer nicht einig. Quintilianus hält das Z und Y für die lieblichsten Buchstaben in der ganzen griechischen Sprache, welchem auch Dionys. Halicarnassæus, und einige neuere Beyfall geben, aber andere haben das Z nicht leiden können. Appius Claudius war demselben auf eine ganz besondere Art nicht günstig, weil seiner Meinung nach, die Zähne dessen, so das Z ausspricht, den todten Zähnen ähnlich sind.

Bey Ziehung der Loosen war vor dem das Z für unglücklich gehalten, vielleicht weil das griechische Wort ζημία, so sich mit einem Z anfängt, Schaden und Verlust bedeutet, oder welches ebenfalls wohl seyn kan, weil er im lateinischen Alphabet der letzte Buchstabe ist.

Sonst wird in der Mitte der meisten Wörter, so ein teutsches Z haben, das t demselben

ben vorgesetzet, da es doch wider die derivation und analogie, öffters auch wider die Aussprache selber streitet. Jedoch wird von den neuern Orthographisten, so zu einer mehrern Gleichheit kommen, und richtiger schreiben wollen, nunmehr nicht ohne Ursache nach der Regel der teutschen Sprachkunst in sehr vielen Wörtern vor dem Z ein t gesetzt, v. g. blitzen, ergötzen, hetzen ꝛc.

Daß die in Oberlausitz gelegene Stadt Zittau den Buchstaben Z in ihrem Wappen führe, ist bey den Beschreibern dieses Marggrafthums bekandt.

Auch die in der schweitzerischen Grafschaft Baden gelegene Stadt Zurzach führet diesen Buchstaben nach der alten Schreibart Z vom Silber im blauen Feld.

Räthsel.

Ich hab in Griechenland den Ursprung zwar genommen,
Doch bin in selbes ich bis dato noch nicht kommen.
In Lausitz trift man mich, wie auch in Görlitz an,
Obschon im Teutschland mich man gar nicht finden kan.
Den Zucker eß ich gern, und hasse doch das Süße,
Die Zähen haben mich, und gleichwohl nicht die Füße,

Die Rosen lieb ich nicht, und doch den Rosen=
kranz,
Dem Springen bin ich feind, und liebe doch
den Tanz.
In Aesten sieht man mich zwar nicht, doch an den
Zweigen,
Zaghafte hab ich lieb, und hasse doch die Feigen.
Ich bin fast mitten drin, wo Hochzeit wird ver=
richt,
Und kenne doch die Braut und auch den Bräut=
gam nicht.
Die Jungfrau Zacharin hab ich schon längst geken=
net,
Doch wenn sie künftig wird Frau Gvatterin ge=
nennet,
Weiß ich gar nichts von ihr, den Jungfern geb
ich Platz
Zu rathen, die es trifft, soll haben einen Schatz.

Anhang

zu dem vorhergehenden Alphabet insgemein.

Der Kayser Antonin. Geta ließ ihm nach den Buchstaben im A. B. C. die Speisen bereiten; denn er hatte nicht weit von seinem Esse-Saal eine ABC-Tafel aufhängen lassen, mit diesem Befehl, welchen Buchstaben er mit einem silbernen Strichlein bezeichnen würde, dessen Speisen, die sich dem Namen nach also anfiengen, sollte man ihn alsobald zubereiten, und herbey schaffen. Es wurden ihm auch solche aufgetragen, und zwar in sehr großer Menge nach dem Alphabet, daß man sich zum höchsten verwundern mußte.

Als Athenodorus an dem kayserlichen Hofe Augusti seine Entlassung begehrte, wollte ihn der Kayser nicht von dannen lassen, er hab ihn denn zuvor eine gute Lehre vorgeschrieben. Athenodorus sagte: Ehe du etwas im Zorne thust, so zähle zuvor die Buchstaben im ABC. Dieses Raths wegen behielt ihn der Kayser gar bey sich. Der H. Ambrosius hat solches auch dem Kayser Theodosio gerathen.

Mauri-

Mauritius, der berühmte Prinz von Oranien, ward von dem Spanischen Feldmarschall, Alex. Farnesio, einsmals geschimpfet, dann er warf ihm seine Jugend vor, und ließ ihm zuentbieten: Er sollte zuvor sein ABC recht lernen, und in die Schule gehen, ehe er wollte Krieg führen. Allein der Prinz ließ sich so viele Canonen gießen, als Buchstaben im Alphabete sind, und eine jede nach einem gewißen Buchstaben benennen. Damit zog er wider Farnesium zu Felde, und als er einen wichtigen Festungs-Platz eroberte, ließ er ihm melden: Er hoffte, der Spanier würde gestehen, daß er das ABC nunmehro gelernet hätte.

Coel. Rhodiginus schreibet, daß Atticus, Herodis, eines Sophisten Sohn, so ungelehrig gewesen, daß er auch die Buchstaben des Alphabets nicht lernen können. Da nun sein Vater solches gerne gesehen hätte, ließ er mit ihm 24. Knaben gleiches Alters, deren Namen sich mit einem Buchstaben nach dem ABC anfiengen, nebst seinem Sohne in gleicher Kost aufziehen. Das mag ein theures Schulgeld seyn.

So verachtet als das ABC ist, also daß man diejenigen, so damit umgehen, ABC-Schützen, Schulfüchse 2c. zu nennen pfleget, so lieb ist es doch oftmals auch den

grösten

grösten Politicis, wenn es ihnen bey der Präcedenz am Vorzug, und andern Streitigkeiten aus der Noth helfen muß.

Bey Einweihung einer Kirche, oder auch Kapelle, lassen die Bischöffe viele Asche auf die Erden Creutzweise sprengen, darein sie mit ihrem Stabe das lateinische und griechische Alphabet zeichnen.

In dem Tempel zu Jerusalem sind so viele Priester gewesen, als Buchstaben im ABC. Wenn einer mit Tode abgegangen, hat man einen neuen erwählet. Also meldet Suidas in Lexico.

Die Gäste bey einer Mahlzeit werden füglich mit den Buchstaben im Alphabete verglichen. Etliche sind *Vocales*, welche das Maul immer forne für haben, und schwätzen: etliche *Consonantes*, so ihre Worte auch dazu geben: etliche *Mutæ*, diese sind, so nichts sagen, sondern sich am Essen erholen, und andere reden lassen, und etliche sind *Liquidæ*, die es mit dem lieben Trunke halten.

Sonst ist folgender Vers zu merken, worinnen alle 8. Partes Orationis, und zugleich alle Buchstaben, bis auf die zwey letzten vorkommen:

Inter-

Interjectio,	*Pronomen,*	*Participium,*	*Conjunctio,*
8.	2.	4.	7.
Væ	tibi	ridenti,	quia
Adverbium,	*Præpositio,*	*Nomen,*	*Verbum.*
5.	6.	1.	3.
mox	post	gaudia	flebis.

Was die Buchstaben betrifft, so sind sie in diesem Hexametro vollkommener:

GAZIFREQVeMS LYBjCOs DVXiT KartHago triVMPhos.

Zwey V machen ein W.

Gleichwie nun in diesem einzigen lateinischen Verse alle 24. Buchstaben begriffen, also folgen ebenmässig hier ein paar teutsche:

DEN QUARK, GWIeS OHne Hexerey,
BeLZT Mir ein jedes PürsChlein Frey.

Sonst müssen auch die Buchstaben dazu dienen, daß man sie bald so, bald anders verkehret, und die sogenannten *Anagrammata*, oder den Buchstaben-Wechsel daraus machet. Die Vortheile, so dabey gebraucht werden, sind unterschieden: Etliche schreiben die Buchstaben so vielmal auf ein Papier, als viele deren sich in dem vorhabenden Programmate finden, und streichen alsdann einen

nen Buchstaben nach dem andern aus. Andere machen gewiße Zettel, und schreiben auf jeden einen besondern Buchstaben, werfen hernach diese Zettel unter einander, so gut sie können ꝛc.

Ich lasse einem jeden seinen Willen; dieß weiß ich aber, daß sich Gelehrte über solche Dinge nicht leicht machen, denn es erfodert Gedult und Zeit, welche sie besser anwenden können. Wenn sich jedoch einer bey müßigen Stunden die Mühe nehmen wollte, und Glück dazu hat, kan er oft den vornehmsten Doctor in dieser Kunst übertreffen. Der Verfasser dieser Grammatologie gedenket sein aus mehr denn 1500. *Anagrammatibus* gesammeltes, und in ein lateinisch-teutsches Alphabet getheiltes Wörter-Buch mit nächstem in offenen Druck zu geben, worinnen der geneigte Leser manchen artigen Buchstaben-Wechsel wird anzutreffen haben.

Ein

Ein possierliches Alphabet von bösen Weibern.

Herr Bruder, guter Freund, ich hab es zwar erfahren,
Wie sich das Jungfern-Volk sonst pfleget zu gepaaren,
Auch kenn ich Jene wohl, die dir beliebet: Weh!
Ein garstger Tausend-Schatz nach meinem ABC.

Abscheulich ist sie sonst, abscheulich Abgeschmackt,
Besudelt, böser Art, mit Boßheit eingepackt.
Christliebend ist sie nicht, Creutz hat sie nicht versucht,
Demuth auch fehlet ihr, das Danken sie verflucht.
Einfältig, Esels Art, Elend in allen Sachen,
Flöhsuchend, Flatterhaft, Frech, Frevelhaft im Lachen.
Gesellig, Grob, und auch sehr Garstig lebet sie,
Holdselig, Hurtig, und auch Höflich ist sie nie.

Jahrreich und Jugendloß ist diese Jungfer-
Seele,
Krumm, Kürblicht, Katzen Art, und was
sonst ich nicht zähle.
Lockmännisch, Liederlich, was Läufisch, Lo-
ser Art,
Mannhaftig, Muthig, und Muthwillig un-
gespart.
Nichts Niedlichs heget sie, nichts Nieper-
lichs ingleichen,
Des Ochsen gleicher Witz, der Klugheit
nicht zu weichen.
Plump, Plauderhaftig, und eim Prügel
gleiches Thier,
Quersichtig, Quarzend, und auch Quacklend
immer für.
Ruhmräthig, Runzlicht, und auch Rahnicht
anzuschauen,
Schwarzbraun und Simpeldumm, der nicht
gar viel zu trauen,
Trunkliebend, Trüber Farb, und Tunkel
vom Gesicht,
Unlieblich, Ungestümm, Unzierlich fehlet
nicht.
Was Wunderlichs ist sie, hat Weniges an
Haben,
Zanksüchtig, Zutäppisch sind ihre schönsten
Gaben.

Alphabetum Aulico-Politicum.

Aulæ eadem est omnino fides, quæ mobilis Auræ,
Blanditur, ſed poſt mordet ut Scorpius Aula.
Conſiliis raro melioribus utitur Aula.
Diſſimulet, regnare diu qui poſcit in Aula.
Exulat integritas, probitas, & candor ab Aula.
Ferre moras, iram frœnare, docemur in Aula.
Grande decus, videre bonos, cenſetur in aula.
Horrent vera loqui, cupiunt qui creſcere in aula.
Invidiam qui ferre nequit, diſcedat ab aula.
Kyrie qui ſonuere, canunt Eleiſon in aula.
Languent virtutes, regnat ſcelus omne per aulam,
Muneribus mentes hominum capiuntur in aula,
Nugas aula leves, & fumos vendit inanes.
Otia quisquis honeſta cupis, diſcedas ab aula.
Porta Erebi in terris, & tua Tantale ſcena eſt.
Quæſtus adulari, & mentiri primus in aula.

Rara avis in toto vere pius Aulicus orbe.
Sinceris animis est nullus locus in Aula
Turpe Senex & inops, quando incolit Aulicus aulam,
Vitæ difficilis methodus bene dicitur Aula
Xanthe retroibis, erit quando constantia in Aula.
Ydra aula est capitum multorum horrenda venenis,
Zenones fatui sunt, atque Thrasones in Aula.

Alphabetum Politico-Diabolicum.

Amicus sis omnibus, nemini fidus esto.
Æquitatem fugito.
Blandiaris omnibus, in nullius, nisi proprium commodum.
Calumniare audacter.
Defendere se cupientem non audito, stet pro ratione voluntas.
Exercitia politica colito.
Famam non curato.
Gratias agito multis, non referas.
Habueris Superos aut Inferos amicos, perinde tibi sit.
Juvenem si bona proferre audieris, senem tantum decere dicito.

Lites ubicunque moveto.
Majores natu non honorato.
Non omnibus copiam tui facito, abſentem te eſſe ſimulato.
Omne bonum impedito.
Pacta violato, Promiſſa non ſervato.
Quærito Regionem, prætexendo Religionem.
Religionem colito, ſed nullam ſervato.
Simula, diſſimula cuncta.
Tutum ubivis terrarum te eſſe putato.
Veritatem nunquam dicito, aut parce.

Alphabetum Chriſtiano-Politicum.

Amico ne maledixeris.
Beneficii accepti memor.
Citius ad infortunatos quam fortunatos amicos proficiſcere.
Depoſitum reddito, dominare uxori.
Elige ea, quorum non poſſit pœnitere.
Fieri quæ non poſſunt, cave concupiſcas.
Gloriam ſectare.
Hæreſin fuge.

Juſte

Juſte judicato.
Legibus pareto.
Moribus probatus eſto.
Noſce te ipſum.
Oderis calumnias.
Principem honora
Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris.
Res amici dilige, ac perinde ſerva ut tuas.
Sapientia utere. Suſtine, & abſtine.
Temperantiam exerce.
Virtutem laudato, & ſuſtineto.

Goldenes Alphabet der Christlichen Vollkommenheit.

Anfangs deines frommen Lebens must du dich dermassen mit einem herzhaften und beständigen Gemüthe versehen, daß du endlich aller Beschwärden, Mühe und Arbeit wissest Widerstand zu thun, auch denenselbigen gar nicht weichest.

Böses zu vermeiden, und Gutes zu thun, sollest du allezeit darauf, wie es geschehen möge, bedacht und fürsichtig seyn, und dich täglich befleissigen, mehrer Besseres zu thun.

Christliche Seele! keine Sache soll seyn, darinnen du nicht den Mittelweg bedächtlich vornimmst, und sollest dich jederzeit solcher Bescheidenheit gebrauchen, damit in keiner Sache zu viel, oder zu wenig geschehe.

Du sollest andächtig und dabey frölich seyn in allem Guten, auch ohne Wisprechen und Murren Gehörsam leisten.

Eines

Eines keuschen Leibs, und reiner Seele zu seyn dich befleissen, in all andern Sachen lauter, recht und redlich, auch alles, was der Reinigkeit des Herzens zuwider, von dir ausschließen.

Fleißig und getreu sollest du dich in so geistlichen als weltlichen Werken der Barmherzigkeit üben, keine Gelegenheit Gutes zu thun versäumen, oder dieselbe unfruchtbar fürüber gehen lassen.

Gönnen sollst du jedem seine Ehre und Wohlfahrt, aber keines fremden Gut, weder geistlichen noch weltlichen, begehren, sondern dich an dem begnügen, was aus göttlicher Vorsichtigkeit mit dir beschiehet, und dich alles Guten unwürdig achten.

Hoffart wollest du vermeiden, dich selbst in Worten und Werken demüthigen, deinen äusserlichen Menschen jederman und allen von Herzen unterwerfen, dich aber selbst verschmähen, und dich erfreuen, von andern verachtet zu werden.

In Einfältigkeit des Herzens sollst du alle Dinge verstehen, und annehmen, auch alles zum besten auslegen.

Kein Neid soll in dir bleiben, sondern die Liebe allezeit mit standhaftem kräftigen Glauben, und sicherer Hoffnung zu GOtt in dir brennen, gegen jedem Neben-Menschen aber als gegen dich selbst erzeigen.

Laß deine Zunge nicht frey, sondern enthalte sie von bösen und müssigen Worten, für deine Sünden aber thue dich zu dem Weinen, Trauren, herzlichen Leid, und endlich zu einem abgesonderten stillen Leben wenden.

Merke, daß du gütig und sanfmüthig seyest gegen Jederman, und daß dir nichts zu Handen stoße, woraus du dich nicht auferbauest, und dich hieraus zu bessern befleissest.

Nicht schaue zurücke nach den weltlichen Geschäften, und gehe nicht hinlässiger Weise mit den Creaturen um, sondern befleisse dich jederzeit, daß du im Geiste zunehmest. Dein

Für-

Fürnehmen aber, und gute Anschläge schaue, daß du sie täglich, gleich als wolltest du erst anfangen, wieder erneurest, und mehr stärkest.

Ohne Unterlaß sollst du alle Trägheit, Faulheit, Verdrüßlichkeit, Zärtlichkeit und Weichheit gewaltig von dir treiben, und bey dir gar nicht Platz greifen lassen.

Probiere auch deine Gedult in allem, was dir Widerwärtiges zustehet; es wiederfahre dir gleich von GOtt, oder von den Menschen, oder von irgend einer andern Creatur. Nimm solches an durch die Liebe des göttlichen Wohlgefallens, und zur Buße aller deiner begangenen Missethaten.

Quitt sollst du seyn, und dich gänzlich entziehen von dem, was dir ausserhalb der schlechten Nothdurft in Speise und Trank, oder andern Sachen zukommt, auch allen Trost, so nicht aus GOtt ist, vermeiden und fliehen.

Nach sollst du nicht üben, ja auch weder mit Worten noch Werken dich nicht zu rächen begehren, sondern was unbillig, und dir zum Verdruß geschieht, dasselbige von Herzen gerne verzeihen, und nachlassen, nichts desto weniger jene, von denen dir Ubels geschieht, liebhaben, und gutes erzeigen.

Siehe, daß du gegen alle Menschen ohne Betrug und Falschheit, wahrhaftig jederzeit seyest, Glauben und Treue haltest.

Täglich sollst du den Versuchungen des Fleisches und des bösen Geistes männlich Widerstand thun.

Verhassen sollst du in dir selbst deinen eigenen Willen, und dich befleissen, solchen in dir gänzlich zu tödten, und demselben abzusterben, GOtt aber mit beständigem Gemüthe jederzeit anhängig zu bleiben.

Wann dir Verfolgung, Trübsal, Krankheit ꝛc. zustoßen, wende dich zu GOtt mit dem Gebet, wie auch

Xisti Leben und Leiden beständig nachzufolgen bedacht seyn, auch sehen, wie ungleich du seinem Beyspiel seyest. Du sollst dich, so viel es dir möglich, ihm gleichförmig zu werden bemühen.

Ynbrünstig sollst du Mariam, die göttliche Mutter, auch andere Heilige GOttes um die Gnade anrufen, jenes zu erlangen, was in diesem Alphabet gemeldet ist.

Zu GOttes grössern Ehre und Eifer sollst du vor allen Dingen geneigt seyn, auch so innerlich als äusserlich jederzeit dich dermassen in Obacht nemmen, damit du GOtt dem HErrn Gehorsam leistest, und seinen Eingebungen folgest. Ingleichen mit allem dem, was er mit dir, oder irgend einer andern Creatur geschehen läßt, zu frieden, und vergnügt seyn.

Damit du letztens diese Lehre gerne halten mögest, sollst du dich jederzeit zu solchen Sachen mit gutem Willen, auch geneigt, munter und frölich erzeigen.

Was

Was ist das menschliche Leben ?

Aura, & Bulla, Cinis, Dolus, Error,
Flammula, Gutta,
Herbula, Imago, Lutum, Milium, Nihil,
Offula, Pulvis,
Denique Quisquiliæ, Ros, Somnia, Tran-
situs, Umbra.

Verbo : omnium rerum caducarum

FINIS.

der Verfasser dessen ist H: Do-
minicus Schmid Feldpriester in
München, der es mir verehret
hat. Laudo industriam, non ta-
men opus

Johann Kaspar
Lippert.
1767.

x II.91

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmid, Ignaz Dominikus Cyriacus,

Grammatologia, Oder hinlängliche Untersuchung der Geheimnißvollen Buchstaben-Wissenschaft, wie solche aus den bewährtesten Philologis und Historicis entdecket worden

München ; Leipzig 1767

Graph. 64 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10431185-2
VD18 11946512